

Agrément: SEAS 2019 0237

2023-2026

# Konzeption Maison Relais Primaire Kehlen



2, rue de Nospelt  
L-8283 KEHLEN

Luciane Gelhausen &  
Bérénice Joachim  
CHARGÉES DE DIRECTION

2023-2026

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Vorwort .....	5
A. Organisatorische Konzeption .....	6
1. Lage und Zielgruppe .....	6
2. Verwaltung und Träger .....	6
3. Gesetzlicher Auftrag .....	7
4. Regelungen .....	8
a. Ansprechpersonen .....	8
b. Öffnungszeiten .....	8
c. Anmeldezeiten und Abholzeiten .....	9
d. Elternbeiträge .....	9
e. Anmeldeverfahren .....	10
f. Sicherheit .....	11
g. Regelungen im Krankheitsfall/ Abwesenheit der Kinder .....	11
5. Beschreibung der Einrichtung .....	12
a. Gebäude und Aussenflächen .....	12
b. Gruppengestaltung .....	12
c. Personalsituation .....	13
d. Tagesablauf .....	15
d.1. Gruppenspezifische Planung .....	15
e. Essens- und Getränkeangebote .....	16
6. Partnerschaftliches Zusammenarbeiten mit .....	17
B. Pädagogische Konzeption .....	18
1. Funktion und Auftrag der Maison Relais .....	18
2. Unsere pädagogische Grundhaltung .....	18
a. Unser Bild von Kind .....	18
b. Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen .....	19
c. Die 4 Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung .....	21
c.1. Individualisierung und Differenzierung .....	21
c.2. Diversität .....	21
c.3. Inklusion in der Einrichtung .....	22
c.4. Umgang mit Mehrsprachigkeit/ mit verschiedenen Kulturen .....	23
d. Bedeutung von Spiel und Freispiel in unserer Einrichtung .....	24

3. Pädagogische Umsetzung.....	25
a. Handlungsfelder .....	25
a.1. Emotionen und soziale Beziehungen .....	25
a.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie.....	27
a.3. Sprache, Kommunikation und Medien.....	27
a.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst .....	28
a.5. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit .....	29
a.6. Naturwissenschaft und Technik.....	31
b. Räumlichkeiten .....	31
b.1. Cycle 2 .....	32
b.2. Cycle 3 .....	34
b.3. Cycle 4 .....	35
4. Merkmale des non-formalen Bildungsplans .....	39
a. Freiwilligkeit .....	39
b. Offenheit .....	39
c. Partizipation – Wie wird sie bei uns gelebt und umgesetzt? .....	40
d. Subjektorientierung .....	41
e. Entdeckendes Lernen .....	41
f. Prozessorientierung.....	42
g. Partnerschaftliches Lernen .....	42
h. Beziehung und Dialog .....	43
i. Autonomie und Selbstwirksamkeit .....	43
5. Gestalten von Übergängen.....	44
6. Hausaufgaben.....	45
7. Unser Einzugsgebiet .....	46
8. Partnerschaftliche Kooperation mit – .....	47
a. Den Eltern.....	47
b. Dem Schulpersonal.....	48
c. Mit lokalen Vereinen.....	48
d. Mit dem Jugendhaus .....	49
e. Mit den Senioren.....	49
f. Lokale Vernetzung .....	49
9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	50
a. Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption.....	50
b. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit .....	50
c. Fortbildung.....	50

d. Mitarbeitergespräche/ Teamsitzungen .....	51
e. Umgang mit Kritik von Außenstehenden.....	51
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	52
11. Reflexion und Zukunftspläne unseres Konzeptes .....	53
Impressum .....	64

## Vorwort

In dieser Konzeption wollen wir erläutern, was wir tun, aus welchen Grund wir es tun und was wir damit erreichen wollen. Wir orientieren uns hierbei an den nationalen Leitlinien zur non-formalen Bildung. Es handelt sich um ein verbindliches Papier, das für alle Mitarbeiter maßgebend ist.

Diese Konzeption ist im Zeitraum von Januar bis September 2017 entstanden und wurde im Zeitraum von Februar 2020 bis Mai 2020 überarbeitet. Aktualisiert wurde sie wiederum von Juni 2022 bis Dezember 2022.

Die Mitarbeiter konnten sich an der Entstehung wie auch an der Überarbeitung beteiligen.



MIR SINN ALL VERSCHIDDEN AN AWER ALL GLEICH!

NOUS SOMMES TOUS DIFFÉRENTS MAIS QUAND-MÊME TOUS ÉGAUX !

# A. Organisatorische Konzeption

## 1. Lage und Zielgruppe

Die Maison Relais für die Kinder der Primärschulklassen liegt im Zentrum der Ortschaft Kehlen und ist Teil des dortigen Schulgeländes. Die Gemeinde Kehlen setzt sich aus folgenden Ortschaften zusammen: Dondelange, Kehlen, Keispelt, Meispelt, Nospelt und Olm. Die Gemeinde hat mehr als 6000 Einwohner und die Einwohnerzahl ist steigend.

Der SEA-Dienst der Gemeinde besteht aus 4 Häusern, die nach den unterschiedlichen Altersgruppen unterteilt sind (Crèche, Precoce, Spielschule und Primärschule). Somit haben Kinder unterschiedlichen Alters der Gemeinde, die Möglichkeit eine außerschulische Betreuung in Anspruch zu nehmen. Die Maison Relais „Primaire“ bietet allen Kindern zwischen 6 und 12 Jahren eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung an. Über die Aufnahme von auswärtigen Kindern entscheidet der Gemeinderat je nach verfügbaren freien Plätzen in der jeweiligen Altersgruppe.



## 2. Verwaltung und Träger

Träger unserer Maison Relais ist die Gemeinde Kehlen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend.

Es ist der Schöffenrat, gemeinsam mit der Leitung des SEA-Dienstes, der Einstellungsgespräche führt und Entscheidungen hinsichtlich der Personalstruktur trifft. Dem Schöffenrat liegt die Kinderbetreuung sehr am Herzen und wir können uns über eine sehr gute Zusammenarbeit freuen. Die Gemeindeverwaltung gibt uns für unsere Projekte die nötige finanzielle, logistische und auch sonst jede nötige Unterstützung.

*Numéro d'agrément : SEAS 2019 0237*

**Leitung (chargées de direction) :**

GELHAUSEN Luciane

GSM: 621 33 90 62

JOACHIM Bérénice

Email: sea.mr@kehlen.lu

Tel: 30 82 92 400

**Maison Relais « Primaire » Kehlen**

2 rue de Nospelt

L-8283 Kehlen

Internetseite: <https://sea.kehlen.lu/>

### 3. Gesetzlicher Auftrag

Die Maison Relais ist eine offene Tagesstruktur und bietet eine flexible Kinderbetreuung neben den Schulzeiten und unterliegt dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. Finanzielle und administrative Rahmenbedingungen sind vom Staat vorgegeben. Interne Regelungen werden vom Schöffenrat zusammen mit der Leitung der Maison Relais festgelegt.

Der nationale Bildungsrahmenplan gibt klare pädagogische Leitlinien vor. Die vorliegende pädagogische Konzeption orientiert sich an diesen Leitlinien zur non-formalen Bildung.

Gesetzlicher Rahmen:

**JEUNESSE:** Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse - Loi sur la jeunesse a081

**ASFT-Relations Etat-Organismes sociaux, familiaux et thérapeutiques** - Loi du 8 septembre 1998 réglant les relations entre l'Etat et les organismes oeuvrant dans les domaines social, familial et thérapeutique:

**LOI ASFT** - Services d'éducation et d'accueil pour enfants - memorial-a-n-199-du-20novembre-2013

**Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes - und Jungendalter**

**Règlement interne de la Maison Relais Kehlen:** Die gesamte interne Regelung der Maison Relais ist auf unserer Internetseite zu finden: [www.sea.kehlen.lu](http://www.sea.kehlen.lu)

## 4. Regelungen

### a. Ansprechpersonen

Erste Kontaktpersonen für die Eltern sind die BetreuerInnen in der jeweiligen Gruppe ihrer Kinder. Aus Sicherheitsgründen ist es wichtig, dass die Eltern sich beim Bringen und auch beim Abholen ihrer Kinder bei den BetreuerInnen bemerkbar machen. Kurzes Feedback über den Tagesverlauf ihres Kindes ist möglich, wenn die Gruppensituation es zulässt. Ein individuelles Gespräch mit einem Verantwortlichen aus der Gruppe, auch im Beisein der Leitung kann jederzeit bei Bedarf, von beiden Seiten, angefragt werden. Die Leitung kann auch gerne telefonisch kontaktiert werden (Tel.: 30 82 92 – 400) oder per E-mail: [sea.mr@kehlen.lu](mailto:sea.mr@kehlen.lu) .

### b. Öffnungszeiten

In der Schulzeit hat die Maison Relais folgende Zeiten geöffnet:

Montag/Mittwoch/Freitag:

07.00-08.00

12.00-14.00

16.00-19.00

Dienstag/Donnerstag:

07.00-08.00

12.00-19.00

Das Büro hat jeden Tag von 07.00 bis 19.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Während den Schulferien hat die Maison Relais durchgehend von 07.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Lediglich während den Feiertagen, den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und zwei Wochen in den Sommerferien (ersten beiden Wochen im September) bleibt die Maison Relais geschlossen. Im September werden nötige Arbeiten, wie z.B. Wände neu anstreichen, Fenster putzen, Reparaturarbeiten erledigt.

## c. Anmeldezeiten und Abholzeiten

Wir holen die eingeschriebenen Kinder sowohl mittags wie auch nachmittags in ihren jeweiligen Klassen ab. Damit die Kinder nicht irrtümlicher Weise doch den Schulbus nach Hause nehmen, verteilen wir in den Schulpausen Umhängekarten der eingeschriebenen Kinder, die kurz vor Schulschluss vom Lehrpersonal verteilt werden. So wissen sowohl die Kinder, wie auch das Lehrpersonal, welche Kinder bei uns eingeschrieben sind.



In den Schulzeiten können die Kinder folgendermaßen eingeschrieben werden:

07.00-08.00

12.00-14.00

14.00-15.00

15.00 (16.00) -17.00/18.00/19.00

In den Schulferien können die Kinder folgendermaßen eingeschrieben werden:

07.00-08.00

08.00-09.00

09.00-12.00

12.00-14.00

14.00-17.00/18.00/19.00

In der Schulzeit können die Eltern ihre Kinder zu jeder Tageszeit, mit Ausnahme von dienstags und donnerstags zwischen 15.00 und 16.30 Uhr, abholen. Aus organisatorischen Gründen (z.B. bei Aktivitäten wie einem Ausflug in den Wald) ist es notwendig, sich an die Uhrzeiten der Einschreibung zu halten. Bei Verspätungen kontaktieren sie uns bitte telefonisch.

Wollen die Eltern ihre Kinder in den Schulferien früher als eingeschrieben abholen, bitten wir sie darum, dies im Vorfeld (telefonisch oder per Email) abzuklären, da wir während den Schulferien häufig Ausflüge mit den Kindern machen.

## d. Elternbeiträge

Vor der Einschreibung in die MR wenden die Eltern sich an die Gemeinde für die Beantragung einer „carte chèque-service“.

Der Tarif für die zu zahlenden Betreuungsstunden und Mittagessen wird vom CSA auf der Grundlage des Einkommens der Eltern berechnet ([www.accueilenfant.lu](http://www.accueilenfant.lu)). Dies gilt seit September 2022 nur noch für die Betreuung innerhalb der Schulferien. Während den

Schulwochen ist die Kinderbetreuung gratis (unter der Bedingung dass eine gültige „carte chèque service“ für das Kind vorliegt).

## e. Anmeldeverfahren

**Haupteinschreibung** für das jeweilig kommende Schuljahr: Die Einschreibungen erfolgen pro Schuljahr. **Die Einschreibefrist ist immer der 1.Mai.** Die irregulären Einschreibungen pro Monat sind exklusiv den Eltern mit unregelmäßigen Arbeitszeiten vorbehalten. Hierzu unbedingt Kontakt mit der Leitung der Maison Relais aufnehmen.

Das Anmeldeformular kann auf unserer Internetseite <https://sea.kehlen.lu/> heruntergeladen oder in der Maison Relais und in der Gemeinde mitgenommen werden. Dem Anmeldeformular sind jährlich die Arbeitsbescheinigungen der Eltern beizulegen. Die Eltern vereinbaren einen Termin für die Einschreibung ihres Kindes in die Maison Relais. Das komplette Anmeldeformular mit allen nötigen Papieren bringen die Eltern zum Termin mit. Uns ist der persönliche Kontakt mit den Eltern sehr wichtig, sodass wir viel Wert auf die jährlichen Anmeldetermine legen, in denen die Eltern uns und wir ihnen offene/ungeklärte Fragen stellen können und wir uns gegenseitig kennenlernen können.

Bei der Abgabe wird ihnen eine Empfangsbescheinigung mitgegeben, um die Einreichung des Einschreibformulars ihres Kindes zu bestätigen.

### **Einschreibung für die Schulferien:**

Die Einschreibungen für die Schulferien erfolgen in den beiden ersten Wochen nach jeden Trimesterferien (WICHTIG: Anmeldefristen beachten!) Anmeldeformulare können auf unserer Internetseite <https://sea.kehlen.lu/> heruntergeladen oder in der Maison Relais und in der Gemeinde mitgenommen werden. Ist die Einschreibung für die Ferien eingereicht, ist eine kostenlose Annullierung nur bis 4 Wochen vor dem jeweiligen Datum möglich. Jede Annullierung die später erfolgt, wird in Rechnung gestellt.

Die Aufnahmekapazität der Struktur lässt eine Kinderzahl von 271 zu.

Einschreibkriterien sind:

- Kinder, welche in der Gemeinde ansässig sind
- Kinder von Alleinerziehenden
- Kinder von armutsgefährdeten und/oder von sozialem Ausschluss bedrohten Familien
- Kinder von Familien, in denen ein Elternteil schwer krank ist
- Kinder von Familien, bei denen beide Elternteile arbeiten gehen

## f. Sicherheit

### **Die Sicherheit der Kinder steht für uns an erster Stelle.**

Jährlich erfolgen 2 Brandschutzübungen (eine angekündigte und eine nicht-angekündigte). Hierbei werden wir von unseren Hausmeistern und unserem Sicherheitsbeauftragten der Gemeinde unterstützt.

Einige klare Grundregeln zur Gewährleistung der Sicherheit in der Maison Relais sind wichtig, damit die Kinder sich zurechtfinden und frei bewegen können. Einige dieser Grundregeln sind z.B., dass wir nicht in den Treppen laufen, uns nicht gegenseitig weh tun oder das Gelände der Maison Relais nicht verlassen dürfen.

Es sind ebenfalls diese Grundregeln, die es überhaupt möglich machen, dass die Kinder sich frei bewegen können und eine offene Struktur gelingen kann.

Vor jedem Spaß - **Sicherheit steht stets an erster Stelle** – dies wird auch bei der Auswahl und Planung unserer Aktivitäten beachtet.

Dem Team ist viel daran gelegen, jedem Kind auch emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Aus diesem Grund beobachten wir die Gruppendynamik und diskutieren diese regelmäßig in Teamsitzungen. Wird ein Kind vermehrt aus der Gruppe ausgeschlossen oder besteht ein Verdacht auf Mobbing, greift das Team ein und überlegt sich Maßnahmen, wie das betroffene Kind wieder Anschluss finden und sich geborgen fühlen kann. Besonders in solchen Fällen ist uns eine Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern wichtig. Auch der Austausch mit dem jeweiligen Schulpersonal ist hier unabdingbar.

## g. Regelungen im Krankheitsfall/ Abwesenheit der Kinder

Die Einschreibung für die Maison Relais gilt für das ganze Schuljahr. Bei Abwesenheit ihrer Kinder, bitten wir die Eltern uns, wenn möglich über E-Mail ([sea.mr@kehlen.lu](mailto:sea.mr@kehlen.lu)) vor 9.00 Uhr Bescheid zu geben. In diesem Fall wird ihnen das Mittagessen nicht in Rechnung gestellt. Die eingeschriebenen Stunden werden nur dann nicht in Rechnung gestellt, wenn wir eine ärztliche Bescheinigung über 3 Tage oder mehr erhalten (seit September 2022 gilt dies nur noch für die Schulwochen).

Haben die Kinder Fieber, eine ansteckende Krankheit oder ein Magen-Darm-Virus dürfen sie nicht die Maison Relais besuchen. Die Eltern müssen in dem Fall die Kinder zu Hause betreuen.

(Service „Krank Kanner doheem“: TEL: 48 07 79 E-mail: [krankkanner@pt.lu](mailto:krankkanner@pt.lu))

Fühlen die Kinder sich nicht wohl oder haben Schmerzen, informieren wir die Eltern telefonisch und entscheiden gemeinsam mit ihnen, was zu tun ist. Wichtig ist, dass die Eltern oder eine feste Bezugsperson immer telefonisch erreichbar sind.

## 5. Beschreibung der Einrichtung

### a. Gebäude und Aussenflächen

Die Maison Relais ist auf zwei Häuser, die miteinander verbunden sind, aufgeteilt.

In der „Rotonde“ befinden sich im Erdgeschoss ein Gruppenraum und das Restaurant der älteren Kinder (Cycle 4) und im Obergeschoss zwei Restaurants (Cycle 2 und 3). Im



Neubau befinden sich im 1. Stock die zwei Gruppenräume des Cycle 2. Unten befinden sich die zwei Gruppenräume des Cycle 3. Jede Gruppe hat seine eigenen Aufenthaltsräume, die aufgeteilt sind in verschiedene Funktionsräume resp. – ecken. Es gibt Ruheräume, Ecken für Rollenspiele, Konstruktionsecken, Bastelecken und Bereiche für gemütliches Beisammensein. (siehe genaue Beschreibung später in diesem Schreiben)

Die Gruppen haben jeweils einen eigenen Spielplatz zur Verfügung. Zudem haben die Gruppen die Möglichkeit den Schulhof und das Fußballfeld als Außenbereich zu nutzen.

Alle Gruppen können, bei schlechtem Wetter oder für sportliche Aktivitäten in die Sporthalle gehen. Weiter können wir den Bastelsaal sowie auch die Bibliothek der Schule nutzen.

Die Gemeinde Kehlen hat ein neues Gebäude für die Musikschule (UGDA) errichtet, in dem wir auch zwei Räume nutzen können.

### b. Gruppengestaltung

Die bestehenden Räumlichkeiten sowie Sicherheitsüberlegungen haben dazu geführt, dass wir uns dazu entschieden haben, die Kinder in 3 Gruppen aufzuteilen. Jede Gruppe hat ihre eigenen Räumlichkeiten, ihr eigenes Restaurant, ihren eigenen Außenbereich sowie einen Teil der Sporthalle zur Verfügung.

Gruppe 1: Cycle 2 (Altersgruppe 6-8 Jahre)

Gruppe 2: Cycle 3 (Altersgruppe 8-10 Jahre)

Gruppe 3: Cycle 4 (Altersgruppe 10-12 Jahre)

Die Gruppenräume sowie die Restaurants und Spielplätze sind dem Alter der Kinder angepasst.

## c. Personalsituation

Folgende Berufsgruppen sind in unserem Haus vertreten:

- Graduierte ErzieherInnen
- Diplomierte ErzieherInnen
- HilfserzieherInnen
- PflegehelferInnen

### SEA Büro



### Cycle 2



### Cycle 3



## Cycle 4



## „Kniwwelatelier“ (gruppenübergreifendes Aktivitätsangebot)



## Unser geschätztes Ersatzpersonal



Die Personalstruktur kann jederzeit an die Gruppengröße und an den Gruppenbedarf angepasst werden. Zum Wohlbefinden der Kinder versuchen wir Wechsel innerhalb des Schuljahres zu vermeiden.

## d. Tagesablauf

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.00-08.00	Freispiel Frühstück	Freispiel Frühstück	Freispiel Frühstück	Freispiel Frühstück	Freispiel Frühstück
08.00-12.00	Alle Kinder sind in ihren Schulklassen - die Maison hat geschlossen (außer in den Schulferien)				
12.00-14.00	Mittagsbuffet & Freispiel	Mittagsbuffet & Freispiel	Mittagsbuffet & Freispiel	Mittagsbuffet & Freispiel	Mittagsbuffet & Freispiel
14.00-15.00	Alle Kinder sind in ihren Schulklassen	Hausaufgaben	Alle Kinder sind in ihren Schulklassen	Hausaufgaben	Alle Kinder sind in ihren Schulklassen
15.00-16.00	MR geschlossen (außer in den Schulferien)	Aktivitäten/Ausflüge Freispiel Nachmittagsnack	MR geschlossen (außer in den Schulferien)	Aktivitäten/Ausflüge Freispiel Nachmittagsnack	MR geschlossen (außer in den Schulferien)
16.00-18.00	Nachmittagsnack Hausaufgaben Freispiel		Nachmittagsnack Hausaufgaben Freispiel		Nachmittagsnack <b>KEINE</b> Hausaufgabenbetreuung Freispiel
18.00-19.00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel

Geplante Aktivitäten werden während der Schulzeit dienstags und donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr angeboten.

Während den Schulferien bieten wir den Kindern vormittags und nachmittags verschiedene geleitete Aktivitäten an. Diese Aktivitäten umfassen jeweils die vorgegebenen Handlungsfelder des non-formalen Bildungsplans. Somit gibt es pro Woche abwechslungsreiche Aktivitätsangebote, an denen die Kinder teilnehmen können. Die Kinder können frei entscheiden, ob sie an einer Aktivität teilnehmen wollen oder lieber freispielen möchten. Jede Woche finden Ausflüge statt, an denen die Kinder teilnehmen können.

### d.1. Gruppenspezifische Planung

#### Cycle 2:

Der Aktivitätsplan wird einige Tage vor Ferienbeginn über die App DIMMI an die Eltern verschickt. Weiter hängt der Plan in der Gruppe aus.

#### Cycle 3+4 (bilden eine Gruppe in den Schulferien):

Vor Beginn der Ferien werden die Tagesausflüge und einige festgelegte Aktivitäten, die mit den Kindern zusammen geplant wurden, den Eltern über die App DIMMI mitgeteilt. Jeden Ferientag wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche Aktivität sie zudem an diesem Tag machen möchten.

Alle Aktivitätspläne sind auch auf unserer Internetseite zu finden.



## e. Essens- und Getränkeangebote

Die Gemeinde hat die Cateringfirma Sodexo damit beauftragt, die Mahlzeiten für die Kinder ihrer Maison Relais, zuzubereiten.

Die Mahlzeiten werden täglich frisch von einem qualifizierten Koch und dessen MitarbeiterInnen gekocht. Der Speiseplan wird vom Koch, gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin, zusammengestellt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Menü-Wünsche anhand einer Ideenbox bzw. Wunschliste zu äußern. Die Leitung der Maison Relais ist im ständigen Austausch mit dem Koch und bespricht die Gerichte mit ihm. Während den Mahlzeiten trinken wir Leitungswasser. Alle Gruppen haben den ganzen Tag über frisches Obst, Wasser und Fruchtee zu Verfügung.

Der Speiseplan für eine Woche hängt (anhand von Bildern) in allen Gruppen, sowie in den Schulgebäuden aus. Die Eltern können sich den Speiseplan auf unserer Internetseite ansehen (<https://sea.kehlen.lu/>).



Wir legen viel Wert darauf, dass frische Zutaten verarbeitet werden und dass vor allem regionale und saisonale Produkte verwendet werden. Oft wird auch auf Bio- und Fairtrade-Produkte zurückgegriffen. Aus diesen Gründen haben wir uns dem

Projekt „Natur genießen“ von der Sicona angeschlossen. Die Auflagen hinsichtlich regionaler und biologischer Produkte sind somit noch strenger.

Zum Frühstück stehen Obst, Brot, Milch und verschiedene Brotaufstriche/Brotauflagen zur Verfügung.



Nach 16.00 Uhr gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit wie z.B. Joghurt, Maiswaffel, Obst, Müsliriegel....

Spezialmenüs aufgrund religiöser Überzeugungen (z.B. schweinefleischfreie oder vegetarische Speisen) oder aufgrund von Lebensmittelallergien (Bescheinigung vom Arzt ist nötig) sind möglich. Hierfür bitten wir die Eltern sich bei uns im Büro (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) zu melden.

## 6. Partnerschaftliches Zusammenarbeiten mit

- Mit den Eltern
- Maison Relais Olm (Précoce)
- Maison Relais Préscolaire Kehlen (Spillschoul)
- Gemeindeverwaltung Kehlen
- Primärschule Kehlen
- Musikschule (UGDA) Kehlen
- Crèche Keispelt
- LASEP
- Jugendhaus (JUKI)
- Sicona
- Förster (Outdooraktivitäten)

(Ausführliche Erklärungen: siehe Seite 46)

## B. Pädagogische Konzeption

### 1. Funktion und Auftrag der Maison Relais

Die Maison Relais ist ein inklusives Haus und ein Ort der non-formalen Bildung. Sie soll den Eltern dabei helfen das Familienleben und ihren Beruf so gut es geht miteinander zu vereinbaren. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder im Spiel und im sozialen Miteinander in ihrer ganzen Persönlichkeit zu fördern. In einer anregungsreichen Umgebung soll das Kind die Möglichkeit haben, viele verschiedene Erfahrungen zu machen und selbstbestimmend seine Freizeit mitzugestalten. Auf eine liebevolle und wertschätzende Art und Weise greifen Erziehung, Betreuung und Lernen ineinander ein.

### 2. Unsere pädagogische Grundhaltung

#### a. Unser Bild von Kind

Unsere Kinder sind neugierig, wissbegierig und abenteuerlustig. Sie zeigen uns dies jeden Tag. Sie sollen sich bei uns mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können, viele verschiedene Erfahrungen machen dürfen und an diesen Erfahrungen wachsen. Kinder haben viele Fragen. Diesen Fragen können sie bei uns auf spielerische Art und Weise nachgehen. Das Team greift die Fragen und Ideen der Kinder auf und, falls möglich, sorgt es dafür, dass die nötigen Rahmenbedingungen (z.B. Material, Kontakte) gegeben sind. So bemerkten wir z. B. dass einige Kinder gerne stricken, nähen, häkeln u.ä. Aus diesem Grund wurde der „Kniwwelatelier“ ins Leben gerufen und das nötige Material besorgt. Bei allen Aktivitäten steht die Freiwilligkeit immer im Vordergrund. Die Kinder sollen das was sie machen, gerne machen. Sie entscheiden mit wem sie spielen, experimentieren, diskutieren oder sich einfach nur ausruhen möchten. Sie können bei uns ihre Freizeit zum größten Teil selbständig gestalten. Wir beziehen die Kinder so gut es geht in Entscheidungen hinsichtlich geplanter Aktivitäten, Materialanschaffungen und Raumgestaltung mit ein. Dies geschieht hauptsächlich in geplanten Partizipationsaktivitäten (z.B. Diskussionsrunden) und über die Ideenboxen in den jeweiligen Gruppen.

Kinder wollen in ihrer Freizeit auch mal „unter sich“ sein. Gespräche, die nicht für die Ohren der Erwachsenen gedacht sind, werden mit dem Alter immer wichtiger. Wir bieten ganz bewusst Rückzugsmöglichkeiten an und geben den Kindern so die Möglichkeit unter sich zu sein. Früher spielten die Kinder draußen auf den Straßen oder im Wald und waren zum größten Teil ihrer Freizeit unter Gleichaltrigen ohne Beaufsichtigung von Erwachsenen. Seitdem hat sich vieles geändert und viele Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit in Betreuungsstrukturen. Wir wollen versuchen, ihnen trotzdem einen gewissen Freiraum zu lassen. Sie sollen nicht von morgens bis abends das Gefühl haben „unter Aufsicht“ zu sein. Für das Team heißt dies, so gut es geht zu versuchen,

Gelegenheiten zu schaffen, damit solche Momente, in denen die Kids unter sich sein können, möglich werden. Sicherheit wird im Team und auch mit den Kindern hinsichtlich solcher Momente diskutiert. Klare Regeln und Absprachen sind wichtig.

Denn neben allem Freiraum und Spaß benötigen Kinder klare Strukturen. Sie geben ihnen Sicherheit und vereinfachen das Zusammenleben. Wichtig dabei ist, dass nicht mehr Regeln als nötig aufgesetzt werden und dass die Regeln für die Kinder Sinn ergeben. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgesetzt und müssen konsequent durchgesetzt werden. Sie werden regelmäßig vom Team und den Kindern hinterfragt und ggf. angepasst. So gelten zum Beispiel gruppenübergreifend für alle Kinder und BetreuerInnen folgende Regeln:

- wir gehen in den Gängen und Treppen
- wir akzeptieren und tolerieren die Einzigartigkeit der anderen und uns selbst
- wir respektieren unser Gegenüber, unsere Umwelt und unser Material
- wir bleiben in unserer Gruppe und können sie mit Absprache verlassen
- wir toben (springen, laufen, schreien...) uns draußen oder in der Sporthalle aus

Es sind diese und ähnliche Regeln, die den Kindern viele Freiheiten ermöglichen. Gegenseitiges Vertrauen ist uns wichtig. Die Kinder sollen wissen, dass sie auf uns zählen können und auch wir wollen den Kindern Vertrauen entgegenbringen.

Die Wertschätzung ihrer einzigartigen Persönlichkeit und ihres familiären Hintergrunds versuchen wir im Alltag miteinzubringen und zu unterstützen, indem wir Interesse an ihrer Sprache und kulturellen Traditionen zeigen. (z.B. durch Fragen von Wortübersetzungen)

## b. Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen

Unser Team greift immer wieder die Interessen der Kinder auf und ermöglicht ihnen, indem sie die nötigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, forschendes und spielerisches Lernen. So haben wir zum Beispiel festgestellt, wie gerne Kinder Rollenspiele haben. Das Rollenspiel ist fester Bestandteil der sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern. Aufgabe unseres Teams ist es, dafür zu sorgen, dass die Kinder ausreichend Kleider und Utensilien zum Verkleiden zur Verfügung haben und falls von den Kindern gewünscht, uns am Rollenspiel beteiligen. Wichtig ist also, dass wir genau beobachten, das Beobachtete dokumentieren, im Team diskutieren und reflektieren und anschließend reagieren. Ein Beispiel wäre der Rollenspielraum, der je nach Bedarf mit den Kindern gemeinsam umgestaltet wird.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir verlangen von den Kindern einen respektvollen Umgang untereinander also müssen auch wir diesen Respekt gegenüber unseren Mitarbeitern und vor allem gegenüber den Kindern zeigen. Dies geschieht, indem wir respektvoll miteinander sprechen, auch, und besonders in Konfliktmomenten. Müssen wir zum Beispiel ein Kind zurechtweisen, geschieht dies mit dem nötigen

Respekt (wir achten auf unsere Wortwahl und geben dem Kind Erklärungen hinsichtlich seines Fehlverhaltens). Wir schreien nicht mit den Kindern (es gibt einen klaren Unterschied zwischen „Schreien“ und „laut und bestimmt“ mit einem Kind sprechen) und sprechen nicht überheblich mit ihm. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe – d.h. dass wir, falls nötig, auch in die Hocken gehen um mit den Kindern zu reden.

Wir wollen den Kindern täglich zeigen, dass wir gerne mit ihnen zusammen sind und uns für sie interessieren. Dies geschieht z.B. indem wir sie einzeln begrüßen, ihre Namen kennen, sich für ihre Interessen, Hobbys, Gedanken und Probleme interessieren und ihnen offene Fragen stellen. Wir wollen, dass die Kinder erzählen (ihre Erfahrungen, für sie wichtige Dinge, Situationen aus ihrem Alltag) und versuchen so gut es geht uns die Zeit zu nehmen, ihnen zuzuhören. Besonders den Kindern, die eher scheu und ängstlich sind oder die Maison Relais nicht oft besuchen, wollen wir so helfen, sich in unserem Haus wohlfühlen und Anschluss zu finden.

Unsere Wertschätzung versuchen wir den Kindern durch kleine Gesten zu zeigen. Wir halten z.B. ihre Geburtstage auf einem Kalender fest und gratulieren jedem Kind zum Geburtstag. Zudem hat jedes Kind die Möglichkeit einen Platz für Privatsphäre durch eine eigene Schatzkiste zu bekommen.

Es ist unsere Aufgabe, die Kinder alters – und entwicklungsgerecht in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Damit die Kinder sich bei uns kreativ entfalten können, versuchen wir so gut es geht die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir versuchen eine anregende und angenehme Atmosphäre zu schaffen (z.B. durch Musik im Hintergrund bei unterschiedlichen Tätigkeiten). Wir planen Aktivitäten und arbeiten gemeinsam mit den Kindern Projekte aus. Dabei überlassen wir den Kindern immer Wahlmöglichkeiten. Auch im Alltag lassen wir die Kinder entscheiden, ob sie lieber draußen / drinnen spielen, sich kreativ betätigen oder sich ausruhen wollen.

Wir versuchen uns, so gut es geht, die Zeit zu nehmen, den Kindern zuzuhören. Wir interessieren uns für ihre Geschichten und haben Geduld mit ihnen. (z.B. durch bewusst und unbewusste Gesprächsrunden über die Interessen der Kinder)

Damit alle Kinder sich bei uns sicher und geborgen fühlen können, setzen wir, gemeinsam mit ihnen, Regeln und Grenzen auf und unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass alle sich an diese Absprachen halten. Wir nehmen unsere Aufsichtspflicht ernst und sorgen neben jedem Spaß und bei jedem Abenteuer für die Sicherheit der Kinder.

Wir versuchen uns immer wieder, jeder für sich und auch gemeinsam in Teamsitzungen selbst zu reflektieren und zu hinterfragen.

Wir begegnen den Eltern mit Respekt und Achtung und bemühen uns um ein partnerschaftliches Verhältnis, da die Eltern aus unserer Sicht, die wahren Experten ihrer Kinder sind.

## c. Die 4 Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung

### c.1. Individualisierung und Differenzierung

*„Jedes Kind bzw. jeder Jugendliche ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinem soziokulturellen Hintergrund, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Individualisierung bedeutet, die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder bzw. Jugendlichen als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Lernarrangements und Bildungsprozessen anzuerkennen.“ (Zitat Leitlinien zur nonformalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)*

Da jedes Kind einzigartig ist, bieten wir Aktivitäten an bei denen jedes Kind sich hinsichtlich seiner Entwicklungsstufe beteiligen und sich weiter entwickeln kann. Ein gutes Beispiel sind Bastelaktivitäten: Hier achten wir darauf, wenn ein Kind beispielsweise Probleme beim „Kreiszeichnen“ hat, diesem Kind durch eine Schablone oder einen Zirkel Unterstützung zu bieten. Wir helfen dem Kind dabei seine feinmotorischen Fertigkeiten weiterzuentwickeln, ohne es zu demotivieren. Weitere Umsetzungsbeispiele in Bezug auf Individualisierung und Differenzierung können sie in unseren Handlungsfeldern entnehmen und entdecken. So haben wir eine Vielfalt an Bildungsprojekte wie „Kniwwelatelier“, Bewegungsprojekt (Schwimmen und Tanzen) auf die Beine gestellt.

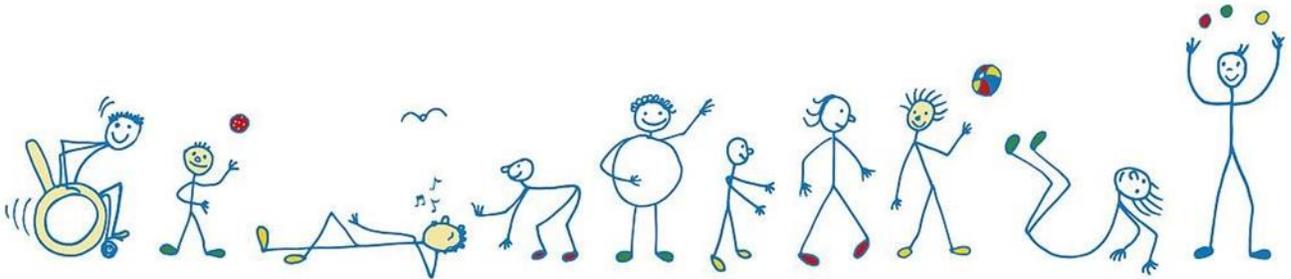
### c.2. Diversität

*„Diversität bzw. Vielfalt bedeutet, dass jeder Mensch einzigartig ist und sich sowohl durch unveränderbare Merkmale, wie Geschlecht, Ethnie oder physische Fähigkeiten, als auch durch veränderbare Merkmale, wie Religion, sozialer Status, Sprache(n) oder Bildung, von anderen unterscheidet.“ (Zitat Leitlinien zur nonformalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)*

Jedes Kind hat Stärken und einzigartige Eigenschaften, welche wir versuchen in geplanten und geleiteten Aktivitäten zu kombinieren, so dass jedes Kind – sogar wir als Erzieher – eine neue Erfahrung hieraus gewinnen können. Ein Beispiel wäre hier ein von uns aufgebauter Parcours, welcher durch die Ideen der Kinder neugestaltet wurde. Durch die Sicht der Kinder haben wir Erzieher einen neuen Blickwinkel auf die Funktionen der Materialien bekommen. Das Bildungsprinzip Diversität wird in den verschiedenen Handlungsfeldern nochmals aufgegriffen. Auch die vielen verschiedenen Kulturen die in unseren Gruppen zusammenkommen, bieten eine große Chance Neues kennenzulernen. Indem wir die verschiedenen Kulturen innerhalb unserer Aktivitäten aufgreifen, können die Kinder sich einbringen und fühlen sich wertgeschätzt.

### c.3. Inklusion in der Einrichtung

Der Begriff Inklusion bedeutet im Allgemeinen, dass jeder Mensch als besonders gilt mit seinen Fähigkeiten und individuellen Entscheidungen. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes wird respektiert, akzeptiert und toleriert. Zudem hat jedes Kind die gleichen Rechte, egal wie unterschiedlich jeder einzelne ist. Inklusion erfolgt in verschiedenen Bereichen wie Kultur, Identität, Lebensstil/-formen, Religion und Sprachen.



In unserer Maison Relais sind alle Kinder und Familien willkommen und wir freuen uns, dass sich die Vielfalt unserer luxemburgischen Gesellschaft bei uns widerspiegelt.

Alle Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen können. Wir und die Kinder sollen erfahren, dass Verschiedensein und Anderssein normal und eine Bereicherung für uns alle ist. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben ihren Platz bei uns. Falls nötig, können wir in dem Fall eine intensivere Betreuung anbieten und dem Kind die nötige Hilfestellung geben sich zurechtzufinden und wohlfühlen.

Wir wollen allen Kindern vorurteilsfrei begegnen und sind uns bewusst, dass dies nicht immer leicht ist. Wir sind geprägt durch unsere eigenen Wertvorstellungen und Normen. Unsere Werte und Normen wie auch unsere Vorurteile wollen wir offen in Teamsitzungen ansprechen und gemeinsam überlegen, wo diese herkommen und wie wir den Kindern trotzdem vorurteilsfrei begegnen können.

Wir sind stolz darauf, dass wir seit November 2019 ein Inklusionshaus sind und dadurch unsere Haltung in diesem Bereich weiter verstärken können. Unsere Aufgabe ist es, nicht das Kind zu verändern, sondern das Kind so anzunehmen, wie es ist und die Umgebung an seine Stärken und Bedürfnisse anzupassen. So werden die Selbstbestimmung und das Selbstbewusstsein jedes Kindes gestärkt und unterstützt. Mehr und mehr ErzieherInnen haben den „Référént pédagogique d’Inclusion“ (R.P.I.) absolviert, sodass wir eine Arbeitsgruppe bilden konnten. Diese Arbeitsgruppe steht in engem Kontakt mit INCLUSO. Incluso bietet uns Hilfestellung an falls wir Fragen haben und wir können ihre Materialkoffer ausleihen. Diese Materialkoffer helfen bei der Umsetzung des inklusiven Gedankens innerhalb unserer Maison Relais und verweisen auf unterschiedliche Handlungsfelder und Merkmale der non-formalen Bildung.

Um Inklusion umsetzen zu können, sind Kommunikation, die Räumlichkeiten, die Zeit, das Material und die Aufgabenstellung wichtig. Ein paar Beispiele aus unserem Alltag:

- Lesecke
  - In unseren Bibliotheken gibt es Bücher in verschiedenen Sprachen.

- Viele Bücher beinhalten unterschiedlichste Kulturen.
- Restaurant:
  - Die religiösen Hintergründe sowie Allergien und persönliche Haltungen werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt (z.B. Schweinefleisch, Vegetarier, Nussallergie usw.)
- Die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass die alltäglichen Materialien für jedermann erreichbar sind.
- Im Eingangsbereich hängen die Worte „Moien“ und „Äddi“ in unterschiedlichsten Sprachen.
- Die Kinder- und Elternecke sind zum besseren Verständnis mehrsprachig aufgebaut und mit Bildern ausgestattet.
- Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen (kurzfristig sowie langfristig) können die Räumlichkeiten der Maison Relais benutzen mithilfe von einem Lift und Rampen.

Da Inklusion in unserer Maison Relais von großer Bedeutung ist, versuchen wir dies nicht nur im Alltag sondern auch bei außergewöhnlichen Festen wie z.B. der „Nationalen Kannerwoche“ umzusetzen und zu zeigen. Während der nationalen Kinderwoche haben wir unsere Gruppen für die Familien aufgemacht und unser Motto „Wir sind alle verschieden und doch alle gleich“ stand im Mittelpunkt.

*„Eine Wiese*

*Bunt und vielfältig auf den ersten Blick.*

*Schaut man noch genauer hin und betrachtet man jede kleine Pflanze einer Wiese, so sieht man, wie einzigartig jede Einzelne ist.*

*Manche Wiesenblumen blühen in leuchtenden Farben und andere ganz zaghaft.*

*Einige Pflanzen wachsen schnell und andere brauchen Zeit.*

*Auf einer Wiese wachsen Kräuter, die hilfreich sein können.*

*Es gibt sehr robuste Pflanzen, die sich anpassen und es gibt solche, die sich nur unter ganz bestimmten Bedingungen entfalten können.*

*Alle brauchen sie Wärme, Licht und Wasser. Jedoch niemals im gleichen Umfang.*

*Manche Pflanzen benötigen einen besonders sonnigen Platz und andere fühlen sich in den schattigen Regionen wohler.*

*Es gibt solche, die nur in warmen Zeiten wachsen und jene, die es eher kühl mögen.*

*Wie die Pflanzen einer Wiese sind die individuellen Persönlichkeiten der Kinder.“*

*(zitiert aus der Konzeption zur Betreuung von Kindern in der inklusiven Kindertagesstätte Lebenswiese vom Juli 2015)*

#### c.4. Umgang mit Mehrsprachigkeit/ mit verschiedenen Kulturen

Viele verschiedene Kulturen und Muttersprachen sind eine Bereicherung und Herausforderung gleichermaßen. Wir wollen den Kindern zeigen, dass wir ihre Muttersprache und ihre Kultur wertschätzen, indem wir uns dafür interessieren und Fragen stellen. Durch kleinere und größere Aktivitäten/Projekte, wie z.B. gemeinsam Kochen, Singen oder Basteln wollen wir auf die verschiedenen Kulturen eingehen und diese würdigen und den Kindern Toleranz vermitteln.

Die gemeinsame Sprache in unserer Maison Relais ist die luxemburgische Sprache. Das Personal spricht luxemburgisch miteinander und mit den Kindern. Um den Kindern, die die luxemburgische Sprache noch nicht beherrschen, das Erlernen der Sprache zu erleichtern, sprechen wir erst in luxemburgisch mit ihnen und übersetzen dann gleich in ihre Muttersprache (wenn wir diese beherrschen).

„Est-ce que tu peux ranger tes souliers s.t.p ? Kannst du denn Schong raumen w.e.g ? »

Kinder, die die gleiche Muttersprache haben, dürfen sich untereinander gerne in dieser Sprache unterhalten. Sitzen z. B. drei englischsprachige Kinder zusammen im Restaurant, können diese sich gerne auf Englisch unterhalten. Sitzt jedoch ein viertes Kind dabei, das die englische Sprache nicht versteht, ist die gemeinsame Sprache die Luxemburgische. Mit dieser Regelung, die gemeinsam mit den Kindern beschlossen wurde, wollen wir vermeiden, dass Kinder durch Sprachbarrieren ausgegrenzt werden.

Unsere Bibliotheken sind mit mehrsprachigen Büchern (Englisch, Portugiesisch, Deutsch, usw.) ausgestattet. Zudem gibt es auch Bücher zu anderen Kulturen und Ländern. Wir wollen in Zukunft unser Repertoire erweitern.

In Moment hängen in einer Gruppe die Worte „Moien“ und „Äddi“ in verschiedenen Sprachen aus. Weiter wurde auch das „Gute Appetit“ auf andere Sprachen im Restaurant verschriftlicht worden.

Die Kinder haben die Möglichkeit Lieder in unterschiedlichen Sprachen zu hören. Häufig hören sie sich Kinderlieder z.B. zum Nikolaus auf unterschiedlichen Sprachen an und singen fleißig mit.

Wir sind dabei, die Mehrsprachigkeit in unserer Einrichtung zu visualisieren und zu veranschaulichen. (z.B. durch Länderflaggen). In der Eltern-Info-Ecke können die Eltern bereits sehen, welche Sprachen die verschiedenen Betreuer beherrschen. Weiter sollen auch die verschiedenen Muttersprachen der Kinder anhand einer großen Weltkarte, die mit den Kindern zusammengestellt wird, verbildlicht werden.

## d. Bedeutung von Spiel und Freispiel in unserer Einrichtung

*„Kinder spielen aus dem gleichen Grund wie Wasser fließt und Vögel fliegen“*

*(Fred O. Donaldson).*

Spielen und Lernen hängen beim Kind unmittelbar zusammen.

Neben geleiteten Spielaktivitäten geben wir dem Freispiel einen sehr breiten Raum. Kinder eignen sich ihre Umwelt hauptsächlich durch Spielen an. Spiel ist dazu da, die Welt, sich selbst, Situationen und Erlebnisse zu „begreifen“. Im Spiel mit sich und anderen verstehen Kinder Zusammenhänge und entwickeln ihre psychischen, sozialen und physischen Fähigkeiten sowie ihre Kreativität. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern entwicklungsgerecht viele verschiedene Formen von Spiel (Rollenspiele, Bewegungsspiele, Musikspiele, Konstruktionsspiele, Entspannungsspiele...) zu ermöglichen, indem wir ihnen das nötige Material und den nötigen Raum hierzu zu

Verfügung stellen. Durch das Spiel können die Kinder zudem ihr Selbstvertrauen, ihre Konzentrationsfähigkeit und vor allem ihre sozialen Kompetenzen stärken. Wir wollen die Kinder in ihrem Spiel beobachten und herausfinden, welche Materialien die Kinder häufig benutzen, welche weniger. Wo fehlt es noch an Material und welche Kinder benötigen einen Impuls unsererseits, um spielen zu können? Welche Spielformen sind weniger präsent und wie können wir dafür sorgen, dass die Kinder Zugang zu allen Spielformen haben können?

Uns ist aufgefallen, dass die Kinder eine sehr einfallsreiche Fantasie haben und daher sind viele Materialien in unseren Räumen unterschiedlich einsetzbar. (z.B. Kappla, Naturmaterialien, Eisbecher, Schwämme usw.)

Wir stellen immer wieder fest, wie sehr sich die Kinder darüber freuen, wenn Erwachsene mit ihnen spielen und wollen denen, so oft es möglich ist, gerecht werden.

Da die Kinder während den Schulstunden viel ruhig sitzen müssen, wollen wir in der Maison Relais den Tagesablauf so gestalten, dass sie ausreichend Zeit und Gelegenheit haben sich zu bewegen und zu spielen. Wir ermutigen die Kinder dazu viel draußen an der frischen Luft zu spielen und verbringen auch gerne Zeit mit ihnen im Wald.

## 3. Pädagogische Umsetzung

### a. Handlungsfelder

#### a.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Kommt das Kind gerne in die Maison Relais? Hat es Freunde? Fühlt es sich wohl? Dies sind zentrale Fragen, die unser Team beschäftigen und unser pädagogisches Handeln mitbestimmen.

Die Kinder haben bei uns in der Maison Relais die Möglichkeit viele soziale Erfahrungen zu machen. Gute Beziehungen zu Gleichaltrigen sind langfristig gesehen wichtig für die soziale – und emotionale Entwicklung der Kinder. Kinder lernen von und mit anderen Kindern. Durch das Gruppenleben haben sie die Möglichkeit die Regeln des Miteinanders zu erlernen. Sie finden ihre Rolle in der Gruppe, lernen Grenzen und Regeln für ein harmonisches Zusammenleben kennen.

Einigen Kindern fällt es leicht Freundschaften zu schließen und Anschluss zu finden, andere Kinder tun sich hier schwerer. Wir beobachten sowohl die Gruppendynamik wie auch das einzelne Kind und helfen Kindern, falls nötig, ihren Platz innerhalb der Gruppe zu finden. Wir helfen den Kindern dabei, ihre Gefühle zu verbalisieren und eigene Reaktionen und die Reaktionen anderer verstehen zu lernen. Wir wollen das Selbstwertgefühl unserer Kinder stärken, indem wir ihnen Verantwortung übergeben und ihnen dabei helfen, „Dinge selbst zu tun“. (z.B. beim Bewältigen einer Aufgabe verbal positiv bestärken)

Kinder spielen zusammen und Kinder streiten. Das ist der Alltag in der Maison Relais und Alltagsmomente sind Lernmomente. Die Kinder lernen, Konflikte untereinander konstruktiv zu lösen. Wenn Kinder streiten, greifen wir nicht gleich ein. Wir beobachten

das Geschehen und im Fall wo die Kinder nicht allein, eine für alle, gerechte Lösung finden, helfen wir beiden Parteien dabei einen Kompromiss zu schließen. Die Kinder sollen lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen. In der Maison Relais lernen die Kinder zu argumentieren und zusammen Entscheidungen zu treffen. Dies geschieht beispielsweise bei einem Konflikt durch eine aktive Gesprächsrunde der Kinder, in der wir als Mediator fungieren (z.B. Lautstärke regeln, zusammenfassende Aussagen geben, Aussagen eines Kindes zum Verständnis wiederholen bzw. umformulieren). Die Kinder sollen zunächst versuchen das Problem verbal anzusprechen und danach gemeinsam nach Lösungen suchen. Bei Schwierigkeiten geben wir den Kindern den nötigen Anstoß. Durch diese Vorgehensweise können die Kinder viele wertvolle Kompetenzen erlernen wie Kompromissbereitschaft, Empathie und Erklärungsbereitschaft (sprachliche Kompetenz). Thematiken wie z.B. Mobbing, Gruppenzusammenhalt werden gemeinsam mit den Kindern aufgearbeitet (anhand von Aktivitäten/Gesprächen) und wir helfen den Kindern soziale Beziehungen aufzunehmen, die von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt sind. Kennenlernspiele, Vertrauensspiele und Gruppenspiele helfen den Kindern dabei, ihren Platz in der Gruppe zu finden, sich wohlfühlen und das Wir-Gefühl zu stärken. In der Gruppe des Cycle 2 wird am Anfang des Schuljahres viel Wert auf Kennenlernspiele gelegt.

Kinder haben das Bedürfnis sich zwischendurch auch einmal zurückzuziehen. Dies wollen wir bei unserer Raumgestaltung und beim Tagesablauf berücksichtigen und ermöglichen (Ruheräume).

Neben dem Gruppenleben ist uns wichtig, dass jedes Kind auch in seiner Individualität, mit seinen Interessen, Fähigkeiten und Sorgen gesehen wird. Kein Kind soll in dem „Ganzen“ untergehen. Auch aus diesem Grund ist das bewusste Beobachten der BetreuerInnen sehr wichtig.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit mit einem der Erzieher in der Gruppe zu reden. Durch die Veranschaulichung der Räume können die Kinder jederzeit ihren Bezugserzieher finden. Dadurch können die Kinder Vertrauen zu der Person aus dem Erzieherteam aufbauen, zu der sie die beste Bindung spüren.

Am Ende jedes Schuljahres ist es uns wichtig, dass die Kinder das Erzieherteam der neuen Gruppen kennenlernen können. Aus diesem Grund finden bei uns Schnuppertage in der neuen Gruppe statt.

Dieses Jahr haben wir unser eigenes S-TEAM, was für „Staark, Solidaresch, Sozial“ steht, gegründet. Hier nehmen die Kinder während 16 Stunden an einer Fortbildung teil. Hier werden die Kinder sowohl theoretisch als auch spielerisch mit dem Thema Prävention von Gewalt konfrontiert. Ziel ist es, das Zusammenleben innerhalb und außerhalb der Maison Relais zu verbessern und dass die Kinder Verantwortung übernehmen, was die Prävention von Gewalt angeht. Auch einige ErzieherInnen haben sich fürs S-Team weitergebildet und geben das Gelernte an ihr jeweiliges Team weiter.

## a.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Werte die uns wichtig sind:

- **Respekt** vor unseren Mitmenschen und unserer Umwelt

Uns ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass man seine Mitmenschen und seine Umwelt mit Respekt behandeln soll. Wir sind uns hier unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir wollen den Kindern, den Eltern und unseren Mitarbeitern ebenfalls mit Respekt begegnen. Das Respektieren unserer Umwelt wird sowohl im Alltag wie auch in verschiedenen Aktivitäten immer wieder Thema sein.

- **Fairness und Gerechtigkeit**

Im Spiel und auch im Sport sollen die Kinder die Begriffe „fair“ und „gerecht“ kennen – und umsetzen lernen. Auch wir wollen den Kindern gegenüber fair und gerecht sein.

- **Toleranz**

In unserer Maison Relais sind alle Kinder und Familien, egal welcher Herkunft willkommen. Den Kindern wollen wir Toleranz vermitteln und die Einzigartigkeit jedes Kindes soll die Neugierde der Kinder wecken.

- **Freundlichkeit und Humor**

Wir wünschen uns eine warmherzige Atmosphäre in unserer Maison Relais. Es soll ein Ort sein, an dem sich jeder wohlfühlt und wo viel gelacht wird.

Ausführlichere Erklärung zur Thematik und unserer Umsetzung von Partizipation und Demokratie finden sie auf Seite 40.

## a.3. Sprache, Kommunikation und Medien

Die Sprache ist ein wesentlicher Teil des Zusammenseins, des Zusammenlebens und gerade, weil die Sprache so eine große Wichtigkeit im menschlichen Zusammensein hat, legen wir viel Wert auf eine positive Sprachförderung. Wir versuchen die Sprachfreude der Kinder anzuregen, indem wir ihnen offene Fragen stellen und sie zu Gesprächen anregen. Durch Aktivitäten wie z.B. gemeinsam Bilderbücher anschauen, Theater spielen oder die Kinder einfach nur erzählen lassen, wollen wir die Kinder dazu ermuntern sich sprachlich mitzuteilen. In unseren Lesecken finden wir Bücher über verschiedenste Themen. Alle Gruppen erhalten monatlich neue interessante Zeitschriften wie z.B. GEO lino, Wendy oder den Kinderspiegel.

Musik ist vielen Kindern sehr wichtig und so hat jede Gruppe hat eine Musikanlage zur Verfügung. Musik ist den ganzen Tag über für die Kinder zugänglich. Sie können ihre Musikwünsche frei äußern.

Computer, in welcher Form auch immer, sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Schon die kleinsten Kinder gehen mit diesen technischen Geräten ganz selbstverständlich um. Auch die Maison Relais soll kein medienfreier Ort sein. Tablets und Computer sind Multifunktionsgeräte und haben viele interessante und kreative Werkzeuge (z.B. SlowMotion, Foto & Videobearbeitung). In erster Linie sollen diese

Geräte eine Ergänzung zum normalen Spiel darstellen und nicht ersetzen. Moderne technische Geräte werden bei uns ganz gezielt genutzt und zeitlich begrenzt eingesetzt.

Die Kinder haben bereits die Möglichkeit bei uns selbständig am PC und auf dem Tablet zu arbeiten. Sie können Schreib – und Malprogramme nutzen sowie pädagogisch sinnvolle Spiele (z.B. Antolin).

Tablets und PC's werden auch zur Durchführung von Schulaufgaben genutzt. So haben die Kinder Zugriff auf ihr „E-Büchlein“ und können erledigte Aufgaben abhaken. Die Kinder haben im Beisein eines Betreuers die Möglichkeit, spezifische Recherchen im Web zu machen. Dies aus eigenem Interesse heraus oder um Vorträge für die Schule vorzubereiten. Das Aufsuchen von „Social-Media“- Plattformen wie z.B. Instagram oder Facebook ist bei uns nicht erlaubt. Trotzdem sollen genau diese und die mit ihnen verbundenen Gefahren und Verantwortungen thematisiert werden. Auch im Umgang mit den modernen Medien, wollen wir die Sicherheit unserer Kinder gewährleisten, indem wir vermeiden, dass die Kinder sich nicht-kindgerechte Inhalte im Internet anschauen.

#### a.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst

Wir achten darauf, dass die Kinder hinreichend Gelegenheit haben, sich kreativ zu betätigen. So hat jede Gruppe seine „kreative“ Ecke, in der die Kinder nach Belieben basteln und malen können. Auch beim Singen, Tanzen oder beim Theaterspielen oder können die Kinder sich kreativ entfalten.

Während den Schulferien wie auch an den freien Nachmittagen haben die Kinder die Möglichkeit bei geleiteten Aktivitäten mitzumachen. Auch kreative Ateliers fehlen hier nicht und es sind schon die schönsten Kunstwerke entstanden. In unserem „Knäwlatelier“ können die Kinder vor allem häkeln, weben und nähen. Da es sich hierbei um eine gruppenübergreifende Aktivität handelt, ist es ebenfalls ein Begegnungsort für Kinder unterschiedlichen Alters.

Aufgabe der BetreuerInnen ist es, aufmerksam zu sein und die kreativen Ideen der Kinder aufzugreifen und ihnen ggf. das nötige Material zur Verfügung zu stellen. Falls nötig nehmen wir eine unterstützende Rolle ein (bei Fragen und Problemen).

Ganz beliebt ist unser Familientag im Sommer, an dem die Kinder eine tolle Aufführung gestalten können. Tanzvorführungen oder auch kleine Theaterstücke finden hier das nötige Publikum. Dieses Projekt wollen wir auch in Zukunft weiterführen. Jedes Kind das Lust hat, kann hier mitmachen und seine Ideen und Wünsche mit einbringen. Was beim Auftritt gezeigt wird, entscheiden hauptsächlich die Kinder. Die BetreuerInnen helfen den Kindern bei der Umsetzung ihrer Ideen. Beim letzten Familientag waren die Familien Detektive und auf der Suche nach unserem Schulmaskottchen „Spooky“. Durch die Rallye haben wir auch Eltern für das Projekt begeistern können. Das Familienprojekt ist ebenfalls eine schöne Gelegenheit unsere Maison Relais nach außen hin zu öffnen.



Jedes zweite Jahr findet in Kehlen das Kunstfestival KUKI statt. In den Straßen stellen verschiedene Künstler und Vereine ihre Kunstwerke aus. 2017 hatte auch unsere Maison Relais zum ersten Mal einen Stand auf diesem Kunstfestival. Das Projekt hatte vollen Erfolg, sodass wir 2019 ein zweites Mal dabei waren. Dieses Mal haben wir Kunstateliers angeboten, an denen

die Kinder selbst Kunstwerke erstellen konnten. Im Jahr 2022 konnten wir aus organisatorischen Gründen nicht am Kunstfestival teilnehmen. 2024 wollten wir jedoch wieder mit von der Partie sein und kreative Ateliers für die Kinder der Gemeinde anbieten.

## a.5. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder diesen Bewegungsdrang ausleben können. Es stellt einen wichtigen Ausgleich zum schulischen Alltag dar.

Unsere Sporthalle wird täglich für ausgiebiges Freispiel aber auch für geleitete Bewegungsspiele genutzt. (Beispiele sind: Klettern, das Spiel „Hühner-Schlangen-Füchse“, Fangen, „1-2-3-fir-mech“, Tischtennis usw.) Zudem können die Kinder auf unterschiedliche Materialien zurückgreifen (z.B. Bälle, Seile, Bausteine, Badminton-Schläger, Matratzen uvm.) Sobald das Wetter es einigermaßen zulässt, ermutigen wir die Kinder draußen an der freien Luft zu spielen (Fußballplatz und Schulhof). Springen, Balancieren, Schaukeln... auf unseren Spielplätzen ist der Kreativität der Kinder freien Lauf gelassen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder dem Wetter entsprechende Kleidung dabei haben. Fällt zum Beispiel Schnee, werden wir mit den Kindern die wollen, im Schnee spielen und toben.

Während der Schulzeit werden dienstags und donnerstags vermehrt Bewegungsaktivitäten angeboten. (z.B. Völkerball, Fußball, Badminton, Tischtennis, usw.)

In den Schulferien gehen wir häufig mit den Kindern in den Wald. Spielen im Wald eignet sich besonders gut dazu, das eigene Körperbewusstsein zu stärken und die Motorik zu fördern. Dazu lernen die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Bewohnern.

Während den Sommerferien haben wir unsere Outdoorwochen. Während diesen Wochenhalten die Kinder und Betreuer sich nur in ihrem „Camp“ im Wald auf und die Begeisterung bei allen Beteiligten ist jedes Mal sehr groß. Neben ausreichender Bewegung können die Kinder hier ihr handwerkliches Geschick, im Umgang mit Säge und Hammer verbessern. Auch und besonders während dieser Woche heißt es „Gemeinsam sind wir stark“ und der Gruppenzusammenhalt wird hier besonders gefördert. Letzten Sommer entstand hierbei eine sehr schöne Zusammenarbeit mit dem Förster und seinen Mitarbeitern. Auch für die kommenden Outdoorwochen werden wir uns mit dem Förster austauschen. Er hat sich angeboten, an einem Tag, gemeinsam mit den Kindern den Wald und seine Bewohner zu erkundschaften. Auch will er und seiner Arbeiter uns unser Camp wieder mit Holzmöbeln verschönern. Hierfür sind wir sehr dankbar.

- **Tanzatelier**

Einmal die Woche findet gruppenübergreifend ein Tanzatelier statt. Die Kinder, die sich hierfür interessieren, können sich einschreiben. Sie haben die Möglichkeit verschiedene

Tanzarten kennenzulernen und neue Choreografien einzustudieren. Weiter wollen die Beteiligten in Zukunft verschiedene Themen aus der Tanzwelt (wie z.B. der HipHop, verschiedene bekannte Tänzer wie Michael Jackson...) näher betrachten und in ihr Tanzen mit einbeziehen.

Das Mittagessen findet in Form eines Buffets statt. Die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie zu Mittag essen wollen. Anhand der Magnettafel erkennen die Kinder, ob es freie Plätze im Restaurant gibt. Die Kinder dürfen essen – müssen jedoch nicht. Auf eine liebevolle Art und Weise versuchen wir die Kinder an die Speisen heranzuführen und ermutigen sie dazu, auch fremde Nahrungsmittel zu kosten und sich nicht einseitig zu ernähren. Die Vorlieben der Kinder werden durch die Ideenbox respektiert und dem Koch weitergeleitet. Jede Gruppe hat ein Feedback-System, anhand welchem die Kinder jeden Tag das Essen bewerten können und wodurch das Küchenpersonal eine Rückmeldung für ihre Arbeit erhält. Eine gesunde Ernährung wird durch geleitete Aktivitäten thematisiert (z.B. Back- und Kochaktivitäten, Kim-Spiele).

Die Herkunft der Lebensmittel erleben die Kinder unter anderem am selbstgebauten Hochbeet. Anhand verschiedener Aktivitäten lernen die Kinder Begriffe wie „Bio“, „regional“ und „fair“ kennen.

Wir nehmen an dem Projekt „Natur genießen“ der Sicona teil. Somit ist Lebensmittelbeschaffung und Menüplanung noch stärker regional, bio und fair. Die Kinder werden anhand von verschiedenen Aushängen (z.B. Steckbriefe der Bauern) über das Projekt „Natur genießen“ informiert. Während geleiteten Aktivitäten, basteln sie selbst, solche Aushänge wie z.B. einen Kalender der saisonalen und regionalen Produkte.

Wir achten darauf, dass die Kinder sich Zeit zum Essen nehmen (Bsp.: Wir setzen uns – wenn möglich - zu den Kindern und sprechen gemeinsam über ihren Tag.) und legen Wert auf Tischmanieren. Die Kinder sollen erfahren, wo die Lebensmittel herkommen und sie beim Namen nennen. Indem wir die Kinder dazu auffordern uns zu sagen, wie verschiedene Lebensmittel in ihrer Muttersprache heißen, wertschätzen wir ihre Kultur und Herkunft (z.B. durch Koch- und Backaktivitäten). Wir haben einen eigenen kleinen Garten und jede Gruppe hat ein Hochbeet zur Verfügung, welche im Frühjahr bepflanzt werden. Im Sommer und Herbst wird das Bepflanzte geerntet und in einer Aktivität verarbeitet, was allen viel Freude bereitet. Auch das direkte, aus dem Hochbeet heraus Naschen, motiviert die Kinder dazu, Gemüse kennenzulernen und zu essen. Diesen Sommer fanden viele Kinder den Sauerampfer lecker und haben diesen direkt aus dem Hochbeet heraus gegessen.

Neben der Bewegung benötigen die Kinder auch die Möglichkeit sich auszuruhen, sich zu entspannen. Die Gruppen haben jeweils einen Ruheraum zur Verfügung. Hier finden Entspannungsaktivitäten wie z.B. Massagen oder auch Phantasiereisen statt. Vor allem Yoga ist bei den Kindern des Cycle 2 sehr beliebt. Die Kinder aus dem Cycle 3 hören gerne Entspannungsmusik in ihrem „Chill-Raum“. Auch die älteren Kinder aus dem Cycle 4 ziehen sich gerne etwas zurück und bleiben unter Freunden, um sich auszutauschen. Hierfür nutzen sie die verschiedenen Räumlichkeiten die zur Verfügung stehen.

## a.6. Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind neugierige kleine Forscher. Sei es beim Experimentieren mit Farben und Wasser oder das Auseinandernehmen von technischen Geräten – die Begeisterung der Kinder ist jedes Mal groß. Besonders während den Schulferien stehen immer wieder die verschiedensten Experimente auf dem Aktivitätsplan und es fehlt nie an begeisterten Teilnehmern. Naturerfahrungen im Wald laden zum Forschen und Experimentieren ein. Pflanzen und Bäume werden untersucht, Hütten gebaut und Staudämme im Fluss gebaut (vor allem während unseren Outdoorwochen).

Im Alltag kommen die Kinder immer wieder auf Experimentierideen, die wir gerne unterstützen. Mittlerweile hat jede Gruppe ihre eigene Experimentier- und Technikecke, die zu jeder Zeit von den Kindern genutzt werden kann. Hier findet man unterschiedlichste Materialien (Lebensmittelfarbe, Spülmittel, Backpulver uvm.) und Gerätschaften (Messbecher, Lupen, Waage, Strohalm, Schüsseln,...), die zum Forschen einladen. Um den Kindern eine Idee zum Experimentieren zu geben, haben die Erzieher das Projekt „Experiment der Woche“ ins Leben gerufen. Anhand einer genauen Anleitung können die Kinder wöchentlich ein spannendes Experiment eigenständig durchführen.



Unsere Bibliothek kann noch mit einigen Büchern aus der Welt der Forschung und Technik erweitert werden.

## b. Räumlichkeiten

Die Einrichtung und Gestaltung der Gruppenräume (Funktionsecken) wird in regelmäßigen Abständen, gemeinsam mit den Kindern, überdacht und umgeändert. So bleiben die Räume altersgerecht und den Interessen der Kinder entsprechend eingerichtet. Ein gutes Beispiel hierfür sind in der Cycle 2 Gruppe der Rollenspielraum oder der „Chillraum“ im Cycle 3. Auch die Bastelstube des Cycle 4 wurde in den letzten Monaten gemeinsam mit den Kindern neu gestaltet.

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder in einem Raum mehreren verschiedenen Tätigkeiten nachgehen können (Funktionsecken). Die Kinder können sich zurückziehen, sich in ein Spiel vertiefen oder sich in Gruppen zusammenfinden. Die Kinder können sich frei in den Räumlichkeiten ihrer Gruppe bewegen. Die Sporthalle wie auch die verschiedenen Spiel- und Sportplätze ermöglichen es den Kindern ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Innerhalb ihrer Gruppe können die Kinder sich frei bewegen. Sie entscheiden selbst ob sie sich lieber draußen oder drinnen aufhalten möchten, ob sie sich lieber kreativ betätigen oder sich bewegen wollen und wann und mit wem sie zum Essen gehen.

Wollen sich die Kinder aus verschiedenen Gruppen treffen und sich gemeinsam beschäftigen, ist dies nach Absprache möglich. Die Kinder können andere Gruppen

besuchen und dort einige Zeit verbringen. Beim Zusammentreffen sind schon sehr schöne Momente entstanden und wurden erlebt. Beispiele sind: Die älteren Kinder helfen den jüngeren mit der Klebepistole. Oder Die jüngeren Kinder lassen ältere Kinder ein Gefühl von Verantwortung spüren, indem sie um Hilfe fragen. Die BetreuerInnen bieten auch gruppenübergreifend Aktivitäten an. Innerhalb unserer Arbeitsgruppe „Eis Maison Relais“ geht es unter anderem auch darum, den Kindern zu ermöglichen, die Räumlichkeiten der anderen Gruppen kennenzulernen und somit den späteren Übergang in die neue Gruppe zu erleichtern.

Die einzelnen Räume der jeweiligen Gruppe werden im Folgenden genauer beschrieben.

## b.1. Cycle 2

Im Großen und Ganzen besteht diese Gruppe aus 5 großen Raumbereichen:

- Grüner Raum (unterteilt durch eine Trennwand in einen großen Raumanteil (2/3) und einen kleinen Raumanteil (1/3))



Im großen Raumanteil haben die Kinder die Möglichkeit Konstruktionsspiele mit unterschiedlichsten Materialien zu spielen (z.B. Kappla, Eisbecher, Lego, Magnete uvm.). Zudem können die Kinder in diesem Raum auch auf Gesellschaftsspiele zurückgreifen. Weiteres Spielmaterial sind Barbies, Autos, Spieltiere, usw. Zudem befindet sich hier auch eine Medienecke mit Computern, Tablets und einer Musikanlage.



Im kleineren Raumanteil befindet sich der Rollenspielraum, indem die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Sie können für sich wichtige Alltagssituationen nachspielen (Mutter-Kind, Lehrer/in-Schüler/in). Dieser Raum beinhaltet immer Kleidung und Schuhe, um sich zu verkleiden. Zudem können die Kinder auch hier kleine Hütten bauen, um sich beispielsweise ein „Haus“ vorstellen zu können. In diesem Raum wechseln die Themen je nach dem Interesse der Kinder. Momentan gibt es einen Friseur und Beautysalon und eine Tierpraxis. Wichtig zu sagen ist, dass der grüne Raum Mittelpunkt der Gruppe ist, da die meisten Kinder sich dort aufhalten möchten und dieser den Begrüßungs- und Abholraum für die Eltern und Kinder darstellt.

- Gelber Raum (ebenfalls unterteilt durch eine Trennwand in einen großen Raumanteil (2/3) und einen kleinen Raumanteil (1/3))



Der große Raumanteil ist nochmals unterteilt in eine Bastelecke und eine Experimentierecke. In der Bastelecke finden sich unterschiedlichste Materialien (Filz, Klopapierrollen, Guaschfarben, Glitter, buntes Papier, gesammelte Naturmaterialien, Federn, Buntstifte uvm.) zum Basteln und Malen wieder. Hier werden die

unterschiedlichsten Aktivitäten zum Thema Basteln, Malen und Experimentieren (z.B. Slime) angeboten.

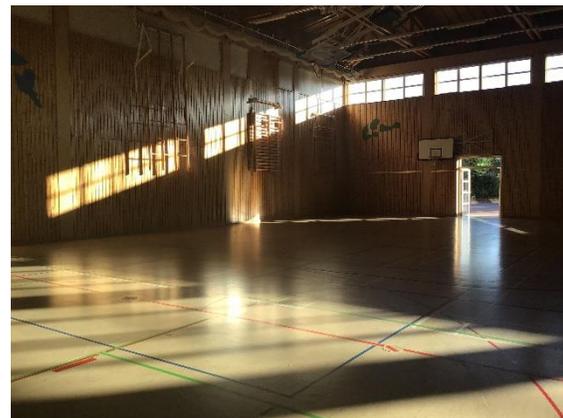


Im kleinen Raumanteil befindet sich der Ruheraum und unsere Lesecke, in den die Kinder sich zurückziehen, entspannen und ausruhen können. Die Lesecke verfügt über ein Bücherregal und ein Zeitschriftenregal. Es gibt mehrere Sitzmöglichkeiten, in die die Kinder sich fürs in-Ruhe-lesen zurückziehen können. In der Lesecke gibt es zudem auch das Tiptoi-Gerät. Hier können die Kinder sich auf eine Reise in ein ausgewähltes Buch begeben und sich vorlesen lassen, selbst lesen oder ein paar

Entdeckungsspiele spielen.

- Bewegungsräume

Die Kinder haben die Möglichkeit sich in der Sporthalle, auf dem Spielplatz, im Schulhof und auf dem Fußballplatz auszupeinern. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang auf unterschiedlichste Art und Weise ausleben (z.B. in Laufspielen, beim Klettern, Springen, Rennen, Raufen usw.). Die Sporthalle verfügt über vielseitiges Material, welches die Kinder zum Spielen benutzen können (Matratzen, Bausteine, Seile, verschiedene Sportartengeräte wie Tischtennisschläger).



- Restaurant



Die Kinder können täglich selbst entscheiden, wann, mit wem sie essen gehen und an welchem Tisch sie sitzen wollen. Im Restaurant haben die Kinder die freie Auswahl, was sie essen möchten. Wir versuchen sie zu motivieren und positiv zu bestärken auch mal ein neues Gericht auszuprobieren (z.B. durch einen „Probierhappen“). Die Kinder bedienen sich selbst am Buffet. Beim Ausschanken der Suppe helfen wir den Kindern aus Sicherheitsgründen (Verbrennungsgefahr!). Die Tische sind anhand von Tischtafeln, die die Kinder selbst gestaltet haben,

gekennzeichnet.

Dieser Raum ist auch mit einer kleinen Hausaufgabenecke ausgestattet, da dieser Raum täglich (außer freitags) auch zur Hausaufgabenbetreuung genutzt wird. Für die Hausaufgabenbetreuung soll noch zusätzliches Material und Nachschlagebücher (Lexiken, Schulbücher... ) angeschafft werden.

Im Restaurant finden ebenfalls unsere Koch- und Backaktivitäten statt.

## b.2. Cycle 3

### Blauer Raum

Dieser Raum ist in 2 Ecken unterteilt

- Bauecke: Hier befinden sich unterschiedliche Materialien (Kappla, Lego, Bausteine) mit denen sie die Möglichkeit haben, unterschiedliche Sachen zu konstruieren.



- Rollenspielecke: Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und sich in verschiedene Rollen hineinzusetzen. Hier befinden sich Kleider, Schuhe und unterschiedliche Accessoires, mit denen die Kinder sich verkleiden können. Fürs Rollenspiel ändern wir das Thema von Zeit zu Zeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen für Themen mitzuteilen.



### Oranger Raum

Dieser Raum ist durch eine Trennwand unterteilt. In 2/3 des Raums befinden sich:

- Bastelecke: Hier liegen unterschiedliche Materialien (Papier, Farben, Perlen, Glitzer, Gouache usw.), welche die Kinder zur Verfügung haben um ihre Kreativität freien Lauf zu lassen. Um sich Ideen zu holen, befinden sich dort außerdem Bastelbücher und Schritt-für-Schritt Anleitungen zum Zeichnen.
- Experimentierecke: Um das forschende Lernen der Kinder zu unterstützen, haben wir die Experimentierecke, in welcher die Kinder bspw. unterschiedliche Materialien miteinander vermischen können. Hier wird Woche für Woche den Kindern ein Experiment angeboten, für welches

sie eine Schritt-für-Schritt Anleitung bekommen und diese dann selbstständig durchführen können.

- Medienecke: Hier haben die Kinder, die Möglichkeit 3-mal pro Woche für jeweils 20 Minuten Tablets zu benutzen, auf denen sich pädagogisch sinnvolle Apps befinden.
- Kinderecke: In dieser Ecke befinden sich wichtige Informationen für die Kinder, wie der Menüplan, geleitete Aktivitäten und Geburtstagskinder des Monats. Da uns die Partizipation und Meinung der Kinder wichtig ist, befindet sich dort außerdem eine Ideen- und eine Meckerkiste.



Im anderen 1/3 des Raumes ist unser

- Ruheraum: Dies ist ein Rückzugsort für die Kinder, wo sie die Möglichkeit haben zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen. Zudem haben wir hier ein Bücher- und Zeitschriftregal.



## Bewegungsräume

In der Sportshalle, auf den Spielplätzen und dem Fußballplatz haben die Kinder ausreichend Möglichkeiten sich zu bewegen und auszutoben. Auch das nötige Material für viele verschiedene Sportarten können wir in der Sporthalle nutzen.

## Restaurant

Die Kinder können selbst entscheiden, wann und mit wem sie essen gehen wollen. Anhand einer großen Magnettafel, auf welcher die Kinder sich „badgen“ , erkennen die Kinder, ob es im Restaurant freie Plätze gibt.

Im Eingang vom Restaurant befindet sich eine Tafel, auf welcher steht, was es an dem jeweiligen Tag zu essen gibt und ein Anschauungsteller mit dem Essen.

Die Kinder können zudem frei wählen, was sie essen möchten und wie groß die Portion sein soll. Unsere Aufgabe liegt darin die Kinder zu motivieren und auch mal Neues zu probieren und sich Zeit zum Essen zu nehmen.

## b.3. Cycle 4

### Ronnbau:

Die Räumlichkeit „Ronnbau“ ist in zwei Hälften unterteilt. Die eine Hälfte dient als Restaurant für den Cycle 4. Hier wird täglich gegessen. Die Kinder können selbst entscheiden mit wem sie sich an den Tisch setzen und was sie essen möchten. Die Aufgabe der ErzieherInnen besteht darin, die Kinder zu motivieren auch mal ein neues Gericht auszuprobieren, sich ausgewogen zu ernähren und sich Zeit zum Essen zu

nehmen. Die Kinder bedienen sich selbst und sind auch dafür verantwortlich ihren Tisch abzuräumen und abzuwaschen. Das Restaurant haben wir mit den Kindern und nach deren Vorstellungen eingerichtet. Da wir uns etwas vom typischen Kantinenstil entfernen wollten, haben wir die Möbel so ausgesucht, dass sich der Raum gemütlicher und wärmer anfühlt und dies anhand von älteren Holztischen und Stühlen, häuslicher Dekoration usw.). Den Kindern ist die saisonale Dekoration des Restaurants sehr wichtig.

Das Restaurant wird nachmittags auch für die Hausaufgaben genutzt.



Die zweite Hälfte dient als Funktionsraum. Morgens und abends dient dieser Raum als Sammelstelle für die Kinder die vor der Schule zwischen 7 und 8 Uhr und abends zwischen 18 und 19 Uhr betreut werden. Aus diesem Grund ist diese Räumlichkeit nicht auf ein bestimmtes Handlungsfeld reduziert. Es gibt hinreichend Sitzmöglichkeiten um ein gemütliches Beisammensein zu ermöglichen und Gesellschaftsspiele zu spielen. Außerdem können die Kinder hier von PC & Tablet profitieren um an Aufgaben zu arbeiten, das „E-Bichelchen“ zu konsultieren, Spiele zu spielen, Foto & Videoprogramme zu nutzen oder einfach nur Musik zu hören.



Im Alltag dient dieser Raum auch zur Koordination & Organisation da sich die Tafel, auf der sich die Kinder in den verschiedenen Räumlichkeiten eintragen können, in diesem Raum befindet.



## „Bastelstuf“:

Unser Bastelsaal befindet sich in einem der Schulgebäude auf dem Campus. In diesem Raum konzentrieren wir uns vor allem auf Kreativität, Werkeln und Experimentieren. Wir bemühen uns den Kindern soviel Material wie möglich zur Verfügung zu stellen damit sie ihrer Kreativität nachgehen können. Naturmaterialien, Recycle-Ware, diverse Farben, Kleber, Papiere, Schrauben und Handwerksmaterial findet man hier.



Unsere Riesenschnecken sind in der „Bastelstuf“ zu Hause. Viele Kinder besuchen sie regelmäßig und helfen bei der Fütterung und der Pflege der Tiere. Auch das bloße Beobachten der Tiere hat schon eine beruhigende Wirkung auf die Kinder.

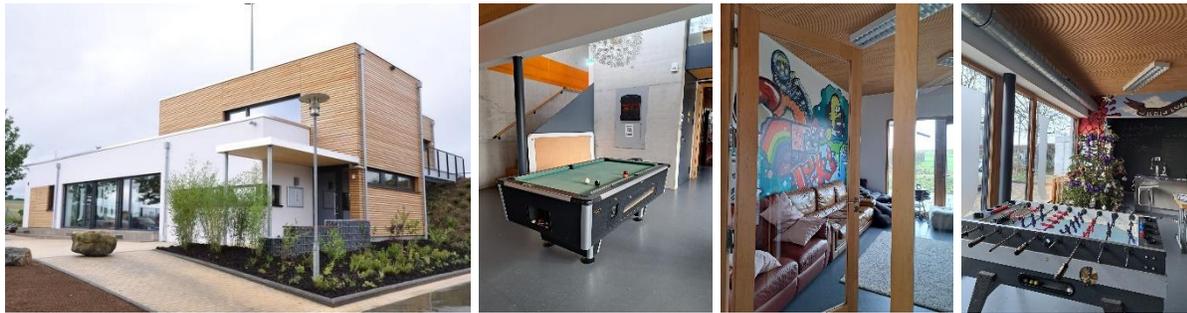


## Juki:

Das Wort „Juki“ steht für „Jugendhaus Kielen“. Diese Räumlichkeiten nutzen wir montags, mittwochs und freitags zwischen 12.00 und 14.00 Uhr. Wichtig zu erwähnen ist, dass dieses spezifische Angebot nur für die Kinder des 6ten Schuljahres gilt.

Neben Spielen wie Billiard, Playstation und Kicker nutzen die Kinder das JUKI um zur Ruhe zu kommen und sich mit Freunden auszutauschen. Oft ist der letztere Punkt der Wichtigste. Sie haben die Möglichkeit persönlichere Dinge anzusprechen, ohne dass andere Kinder mitlauschen können.

Regelmäßig werden in Zusammenarbeit mit dem Personal des Jugendhauses Aktivitäten für unsere ältesten Kinder angeboten. Hier machen die Kinder ihre ersten Kontakte mit dem Jugendhaus, dessen Auftrag und Angebot und den ErzieherInnen.



### **Bewegungsräume:**

Kinder benötigen Bewegung. Aus diesem Grund haben wir mehrere Möglichkeiten damit sich die Kinder austoben können.

Bei gutem Wetter können die Kinder vom Ministade, dem großen Fußballfeld oder vom Schulhof profitieren. Ist das Wetter nicht so gut, nutzen wir oft die Sporthalle und das Material das hier zur Verfügung steht. So haben die Kinder immer die Möglichkeit ihrem Drang nach Bewegung nachzugehen.

## 4. Merkmale des non-formalen Bildungsplans

### a. Freiwilligkeit

Während des normalen Alltags können die Kinder frei entscheiden, mit wem, was und wo sie spielen möchten.

Anhand einer Magnettafel bzw. einer Klettwand können die Kinder zu jeder Zeit die Räumlichkeiten wechseln.



Cycle 2



Cycle 3



Cycle 4

An unseren Aktivitätsangeboten können die Kinder auf freiwilliger Basis teilnehmen. Die Kinder können am Anfang der Woche die geplanten Aktivitäten dieser Woche ansehen und sich gegebenenfalls aufschreiben. Die Kinder entscheiden, wann und was sie zu Mittagessen wollen und mit wem sie am Tisch sitzen möchten.



Cycle 2

### b. Offenheit

In den letzten drei Jahren haben wir versucht unser Haus für das Lehrpersonal, die Familien sowie die Eltern verstärkt zu öffnen, indem wir unterschiedliche Aktivitäten angeboten haben: die Elternmittagsstunde, gemeinsames Mittagessen mit dem Lehrpersonal, unser Familiennachmittag und unser „Wanterfeeling“ (= Tag der offenen Tür).

Die Umsetzung solcher Aktivitäten konnte covidbedingt für einige Zeit nicht weiter ausgebaut werden, sodass wir uns für die kommenden Jahre vorgenommen haben, solche Aktivitäten und Einblicke in unseren Alltag vermehrt anzubieten.

Wir sind als pädagogisches Personal sehr bemüht unsere Gemeinde-Ressourcen mit in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Wir haben mehrmals im Jahr eine Kooperation mit Sicona, besuchen mit den Kindern die naheliegenden Firmen und Organisationen (z.B. Demy Schandeler) und bringen unsere Gemeinde regelmäßig in unsere Aktivitäten mit ein. (z.B. Projekt „Mir sinn Lëtzebuerg“)

Zudem sind wir auch sehr dankbar für außenstehende Unterstützung in einigen für uns wichtige Themen und Aspekte. Wir arbeiten momentan mit Includo zusammen, welche uns zum Aspekt Inklusion beratend und unterstützend zur Seite steht.

3x jährlich kommt der „Comité de pilotage“ im Gemeindesaal zusammen. Alle unsere Partner innerhalb der Gemeinde sitzen mit uns am Tisch und hören sich an, was sich die letzten Monate innerhalb der verschiedenen Maison Relais getan hat. Anhand einer PowerPoint Präsentation verbildlichen wir die geleistete Arbeit und sind offen auf Fragen zu antworten und einen konstruktiven Austausch mit allen Partnern zu haben. Am Tisch sitzen Vertreter aus der Schule, Elternvertreter, Vertreter aus dem Schöffenrat und aus dem technischen und schulischen Gemeindedienst. Ebenfalls dabei sind die Leitung unseres Jugendhauses und unserer Crèche.

### c. Partizipation – Wie wird sie bei uns gelebt und umgesetzt?

Partizipation bedeutet für uns, dass wir die Kinder als kompetente Individuen ernst nehmen und respektieren. Dies tun wir, indem wir sie in Entscheidungsprozesse miteinbeziehen. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht allen Wünschen gerecht werden können. Indem wir jedoch mit ihnen sprechen und die Diskussion suchen, zeigen wir ihnen, dass ihre Meinung zählt und uns wichtig ist. Bei Materialanschaffungen und bei der Raumgestaltung beziehen wir die Kinder mit ein und hören uns ihre Vorschläge und Ideen an (z.B. helfen sie aktiv beim Umräumen und Austauschen des Materials in den Räumen mit).



Die Ideenboxen für Aktivitäten oder Ausflüge ermöglichen es den Kindern schnell ihre Ideen festzuhalten und weiterzugeben. Diese Ideen werden gesammelt und bei der wöchentlichen Aktivitätsplanung miteinbezogen. In den Schulferien haben die Kinder des Cycle 3&4 die Möglichkeit die Hälfte jedes Ferientagen selbst zu gestalten und zu planen. Sie organisieren gemeinsam mit dem Personal das Material und fragen die verantwortlichen Personen selbst, wenn sie z.B. einen Raum einer anderen Gruppe oder der Gemeinde nutzen wollen (sie rufen bei der Gemeinde an und fragen nach). Im Cycle 2 gibt es in jeder Ferienwoche den sogenannten „Kannerdag“. An diesem Tag können die Kinder ihre Ideen für Aktivitäten äußern und gemeinsam wird geschaut, welche genannten Ideen/ Aktivitäten schlussendlich an dem Tag umgesetzt werden. → Ideen für Tagesausflüge können die Kinder aus allen Gruppen in ihre Ideenbox einwerfen und werden bei einer früheren Planung von uns berücksichtigt und – wenn möglich – umgesetzt. Die Kinder können frei entscheiden, mit was und mit wem sie sich beschäftigen wollen.



Liste aufschreiben.

Sie können den Raum wechseln, wenn sie das wünschen und entscheiden wann und mit wem sie zu Mittag essen und was sie essen möchten.

Um bei der Menüplanung auch die Wünsche der Kinder zu respektieren, können die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen ihre Ideen in eine sogenannte Essensbox einwerfen oder auf eine

Wir wollen keine Seiten voller Regeln aufstellen, die vielleicht für die Kinder auch noch keinen Sinn ergeben. Für ein harmonisches Miteinander sind einige klare Regeln und Grenzen notwendig und diese werden regelmäßig gemeinsam mit den Kindern diskutiert. Im Cycle 2 gibt es die sogenannte „Babbelstonn“, während der unterschiedliche Themen angesprochen werden können – von den Kindern genauso wie von den Erziehern. Wir wollen die Ideen der Kinder aufgreifen, uns ihre Beschwerden und Sorgen anhören und ernst nehmen und all dies in unsere Teamsitzungen miteinbeziehen.

Bislang konnte die Idee eines Kinderparlaments noch nicht umgesetzt werden. Sie ist jedoch noch nicht vergessen und soll innerhalb der Arbeitsgruppe „Eis Maison Relais“ noch einmal aufgegriffen werden.

## d. Subjektorientierung

Der Begriff Subjektorientierung bedeutet für uns, dass wir uns am Ist-Zustand der Kinder (=momentaner Entwicklungsstand) und ihren Interessen und Bedürfnissen orientieren und durch geplante Aktivitäten ihre Bildungsprozesse fördern. Durch die ständige Reflexion und konkrete Beobachtungen können die Aktivitäten sowie die Räumlichkeiten (Spielmöglichkeiten) und die Alltagsstruktur an die Kinder und deren Bildungsprozess angepasst werden. Dies geschieht vor allem durch Zuhören und gezielte und offene/spontane Beobachtungen. Die Kinder können durch die verschiedenen Angebote, die auf ihren Bedürfnissen und Interessen beruhen, ihren Bildungsprozess selbst mitgestalten. Ein Beispiel bei der Raumgestaltung einer Bauecke wäre es, dass wir viele unterschiedliche Baumaterialien anbieten, um die Fantasie aller Kinder anregen und berücksichtigen zu können. (z.B. Kappla, Lego, Eisbecher).

Auffällt, dass die Interessen, die Stärken und die Selbständigkeit der Kinder von Jahrgang zu Jahrgang ändern und Vieles das letztes Schuljahr noch galt, dieses Jahr bei den Kindern kein Thema ist und umgekehrt. Dies zeigt uns, wie wichtig es ist, sich auf die Kinder einzulassen, sie kennenzulernen und zu beobachten um ihnen gerecht zu werden.

## e. Entdeckendes Lernen

In der non-formalen Bildung lernen die Kinder nicht durch theoretische Inhalte, sondern erlangen Wissen durch praktisches Erfahren. Dazu gehört, dass die Kinder mit all ihren Sinnen die Welt erkunden. Unsere Aufgabe besteht darin, vielfältiges Material anzubieten und das Angebot unserer Aktivitäten so zu gestalten, dass die Kinder durch Erforschen ihre Fähigkeiten stärken und ausbauen. Durch neue Impulse, die wir gezielt einsetzen, können die Kinder neue Erfahrungen sammeln und erweitern.

Unsere Hochbeete und unser Garten werden jedes Jahr von den Kindern neu bepflanzt. Die Kinder entscheiden mit, wann und was ins Beet gesetzt bzw. eingepflanzt wird. Haben die Kinder sich nicht ausreichend über die Bepflanzung informiert, kann es sein, dass verschiedene Gemüse- oder Obstsorten nicht wachsen. Durch unsere Fragestellung (gezielter Impuls) hinterher werden die Kinder dadurch motiviert sich weitere Informationen zur Bepflanzung einzuholen. Durch die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse lernen die Kinder auch durch Misserfolg. Beim erneuten Versuch

können die Kinder ihr Selbstvertrauen stärken, da sie selbst etwas erschaffen können, was beim 2. Versuch besser gelingen kann.

In der Gruppe 4 haben die Kinder momentan die Möglichkeit sich mit Riesenschnecken zu beschäftigen. Sie beobachten, füttern und pflegen macht vielen Kindern große Freude. Verantwortung für ein Lebewesen übernehmen ist hier ein wichtiger Lerninhalt. Auch die Arbeit die mit einem Haustier verbunden ist, wird den Kindern vermittelt.

Besonders spannend finden die Kinder unsere Forschungsecken. Hier können sie selbständig experimentieren. Ideen hierzu können sie sich anhand von Anleitungen nehmen die bereit liegen oder auch im Internet recherchieren.

## f. Prozessorientierung

Unter Prozessorientierung versteht man, dass man sich gezielt am Prozess (z.B. dem Verlauf einer Aktivität) orientiert. Unsere Aufgabe besteht darin, dass wir einen Prozess so offenlassen, dass jedes Kind auf seine Art und Weise dazu lernen kann. Dies bedeutet, dass das Endprodukt einer Aktivität für jedes Kind unterschiedlich sein kann. Das Endprodukt kann zudem auch nicht sichtbar sein, d.h. der Kompetenzerwerb ist dabei nicht das Endprodukt, sondern der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen. Beim Planen von Aktivitäten ist uns wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit hat daran teilzunehmen, egal welche Voraussetzungen es mitbringt. (Inklusionsgedanke)

Besonders beim Planen von z.B. Aktivitätsplänen/Ausflügen stärken die Kinder viele Kompetenzbereiche, indem sie recherchieren, telefonieren, reservieren, festhalten... müssen. Der Prozess hin bis zum Ziel ist sehr lehrreich. Auch bei Bastelaktivitäten ist nicht das Resultat das Ausschlaggebende. Es geht viel mehr um die Fertigkeiten, die das Kind sich während des Prozesses aneignet wie z.B. selbständig Entscheidungen treffen, feinmotorische Fertigkeiten, Zusammenarbeiten und Austausch mit anderen Kindern ....

## g. Partnerschaftliches Lernen

Im partnerschaftlichen Lernen eignen sich die Kinder gegenseitig und gemeinsam Kompetenzen an. Durch Gruppenaktivitäten lernen die Kinder von dem anderen etwas Neues bzw. wie sie etwas verbessern können. (z.B. Ein Kind zeigt beim Fußball spielen einem anderen Kind einen Trick zielgerichteter ins Tor zu schießen.)

Im Alltag lernen die Kinder viel durch ihre Peer-Gruppe. Erfahrungen werden miteinander geteilt und Konfliktbewältigungsstrategien werden abgeschaut.

Unsere Aufgabe ist es, spontane Situationen bewusst wahrzunehmen und diese so zu nutzen, dass auch im Alltag öfters partnerschaftliches Lernen stattfindet (z.B. beim Schuhe zubinden).

Durch gruppenübergreifende Aktivitäten können die jüngeren Kinder von den größeren Kindern unterschiedlichste Methoden kennenlernen, um ein Problem bewältigen zu können. Ein Beispiel wäre der Umgang mit einer Klebepistole.

Nicht nur unter Kindern, sondern auch zwischen Erzieher und Kind kann partnerschaftliches Lernen stattfinden (Vorbildfunktion). Auch wir können von den

Kindern lernen, da sie uns durch ihre Sichtweise auch neue Lösungswege aufzeigen können (z.B. Fußballtricks).

## h. Beziehung und Dialog

Die Basis für Beziehung und Dialog kann nur durch Vertrauen entstehen. Das Vertrauen wollen wir den Kindern vermitteln, in dem wir die Kinder wahrnehmen, wertschätzen, ihnen zuhören und Verständnis zeigen. Zudem versuchen wir besprochene Themen mit einzelnen Kindern – wenn erwünscht – auch in der Gruppe zu thematisieren. Eine vertrauensvolle Beziehung ermöglicht uns, dass wir eine positive, angstfreie und fördernde Atmosphäre bieten können.

Auch der Dialog mit den Eltern ist uns wichtig. Besonders wenn die Kinder ein Anliegen, eine Sorge haben, sich jedoch nicht selbst trauen, das Problem anzusprechen. In dem Fall sind wir den Eltern dankbar, wenn sie das Gespräch mit uns suchen und dem Kind auf diesem Weg geholfen werden kann, sich wohler in der Maison Relais zu fühlen. Hier ein kurzes Beispiel: ein 7-jähriger Junge möchte gerne mit seinem Freund die Mittagsstunde verbringen. Nun ist es so, dass die eine Klasse sehr früh in der Maison Relais ankommt und die andere Klasse eher spät. Der Junge hat nicht die Chance sich mit seinem Freund z.B. ins Restaurant zu „badgen“ da alle Plätze bereits belegt sind. Dadurch, dass die Eltern uns die Sorge des Sohnes mitgeteilt haben, konnten wir mit beiden Jungs eine gemeinsame Lösung finden und das Wohlbefinden des Jungen steigern.

Jedes Kind entwickelt eine unterschiedliche Beziehung zu den verschiedenen ErzieherInnen. Auch wichtige Fragen oder Anliegen können nicht alle Kinder mit allen ErzieherInnen besprechen. Aus diesem Grund ermöglichen wir den Kindern, zu entscheiden, mit welchem Erzieher sie mehr Zeit verbringen möchten und sich diesem gegenüber auch vermehrt zu öffnen. Anhand der Magnettafel können die Kinder erkennen welcher ErzieherIn sich in welchem Raum befindet.

## i. Autonomie und Selbstwirksamkeit

Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern so viel wie möglich autonom (=selbstständig) und selbstwirksam (=selbsthandelnd) ihren Alltag zu gestalten – vorausgesetzt die Sicherheit ist gewährleistet. Die Kinder können jederzeit die Räumlichkeiten wechseln, sich entscheiden, ob sie draußen oder drinnen spielen möchten und vor allem mit wem sie ihre Freizeit verbringen möchten. Die Kinder können die unterschiedlichsten Materialien benutzen und sich damit beschäftigen. Sie können herum experimentieren und vieles ausprobieren. Bei Bedarf, finden sie Hilfestellung beim ErzieherIn.

Dieser hilft jedoch nicht von Anfang an sondern nimmt erst mal eine beobachtende Rolle ein. Das Kind kann seine Grenze suchen und sich ausprobieren. Dadurch werden die Kompetenzen zur Problembewältigung erlernt. Das Gleiche gilt in Konfliktsituationen zwischen Kindern. Auch hier greift der ErzieherIn nicht gleich ein. Erst bei Bedarf gibt es Hilfestellung zur Konfliktlösung.

Bei Konfliktgesprächen bieten wir den Kindern den Freiraum für eigene Lösungsansätze. So können die Kinder selbst nach Lösungen suchen, welche für alle Beteiligten umsetzbar sind (z.B. Abstimmen als Lösungsansatz). Bei Schwierigkeiten ist unsere Aufgabe, den Kindern einen Impuls zu geben z.B. durch gezielte Fragen und ihnen so einen möglichen Lösungsweg zu zeigen.

## 5. Gestalten von Übergängen

Übergänge sind oft nicht einfach und stellen für viele Kinder eine Belastung dar. Wir versuchen, den Kindern den Übergang so harmonisch wie möglich zu gestalten. Um den Kindern den Wechsel in die nächste Gruppe zu erleichtern und ihnen die Angst vor dem „Unbekannten“ zu nehmen, stehen zum Ende jedes Schuljahres Besuche in den jeweiligen „nächsten“ Gruppen an. Die Kinder lernen die neue Umgebung und die BetreuerInnen, gemeinsam mit ihren Bezugspersonen aus der jetzigen Gruppe, kennen. Spielerisch wird ihnen die Angst und Unsicherheit genommen. Freispiel und gemeinsames Erforschen der neuen Räume sorgen für eine gute Atmosphäre.

Tun sich Kinder schwer mit der neuen Situation, vermissen ihre Familien und sind unglücklich, können sie gerne ältere Geschwister in anderen Gruppen besuchen oder ältere Geschwister kommen zu ihnen in die Gruppe. Dies hilft oft schon sehr viel.

Während dem ganzen Schuljahr machen die Kinder aus dem Cycle 2, 3 und 4 oftmals Aktivitäten zusammen und besonders während den Schulferien verbringen die Kinder aus dem Cycle 3 und 4 die Ferien zusammen. Somit kennen sie die BetreuerInnen bereits, wenn sie in deren Gruppe wechseln. Die gruppeninternen Abläufe lernen sie bei geplanten Besuchen, zum Ende des Schuljahres kennen. Sie verbringen ganze Mittagspausen in der neuen Gruppe und können selbständig entscheiden, mit wem und in welchem Raum sie die Pause verbringen möchten.

Die 6tKlässler können die Mittagspausen montags, mittwochs und freitags zum größten Teil im Jugendhaus (JUKI) verbringen. Somit lernen sie die Räumlichkeiten aber auch die BetreuerInnen des Jugendhauses kennen. Sie haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und der Besuch im Jugendhaus wird ihnen später leichter fallen.

Gruppenübergreifende Feste, wie z.b. unser „Wanterfeeling“ ermöglichen es den Familien alle Gruppen kennenzulernen und Fragen zu stellen.

In der Arbeitsgruppe „Eis Maison Relais“ ist die Idee aufgekommen, unsere Elternmittagsstunde zu erweitern. Das heisst konkret, dass die Eltern neben der gemeinsamen Mittagstunde mit ihrem Kind in der jetzigen Gruppe auch eine Mittagstunde in der neuen Gruppe (zum Ende des Schuljahres) gemeinsam mit dem Kinder verbringen können. So lernen beide, Eltern und Kinder die neue Gruppe während dem Alltagsgeschehen kennen. Dies ermögliche eine sehr realistische Wahrnehmung der neuen Gruppe.

Nicht weniger wichtig sind die Übergänge innerhalb eines Tages. Schule – Maison Relais – Schule → Indem wir die Kinder in ihren Klassen abholen, ergibt sich die Möglichkeit

sich kurz mit dem Schulpersonal auszutauschen. Dies ist besonders wichtig, wenn es zu Vorfällen kam, bei denen Kinder starke Emotionen verspürten (z.B. Konfliktsituationen mit anderen Kindern, mit Lehrpersonal... ). Auch ein Feedback unsererseits an das Schulpersonal ist in solchen Fällen sehr wichtig.

## 6. Hausaufgaben

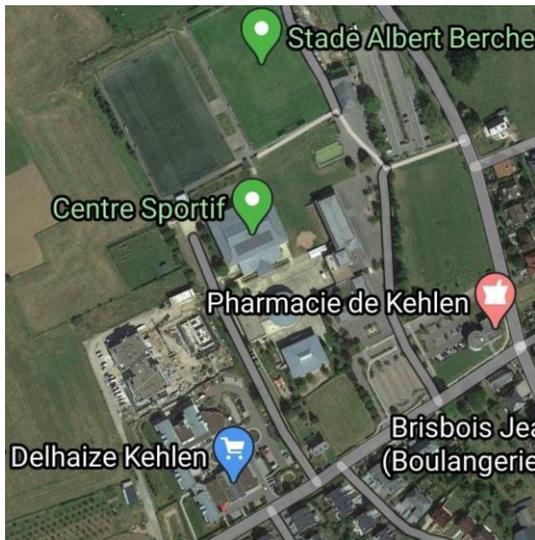
Die Hausaufgabenbeaufsichtigung (montags und mittwochs von 16:45 bis 17:45 Uhr, dienstags und donnerstags von 14 bis 15 Uhr) ist nicht mit einer Hausaufgabenhilfe zu verwechseln. Wir bieten den Kindern die nötigen Rahmenbedingungen und Materialien um ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Umgebung zu erledigen. Wir kontrollieren die Aufgaben der Kinder anhand von dem „E-Bichelchen“ (digitales Hausaufgabenheft) was im September 2022 eingeführt worden ist. Soweit es in unserer Möglichkeit liegt, versuchen wir den Kindern natürlich bei ihren Hausaufgaben zu helfen oder Fragen zu beantworten (zum Beispiel durch das Umformulieren der Fragestellung). Das pädagogische Personal schafft ein vertrauensvolles Klima und versucht zu verstehen, wo die Schwierigkeiten liegen, sei es organisatorischer Natur oder Verständnishürden. Im Fall, wo das Kind Verständnisprobleme zeigt, ist es an den Eltern Kontakt mit dem Schulpersonal aufzunehmen.

In Luxemburg leben zudem viele Menschen mit unterschiedlichsten Nationalitäten, sodass es vielen Eltern schwerfällt, ihren Kindern bei deutschsprachigen Hausaufgaben zu helfen. Somit bekommen wir von Eltern sehr oft die Bitte, mit ihren Kindern intensiver die deutschsprachigen Fächer zu erarbeiten. Wir versuchen dieser Bitte so weit es möglich ist, nachzukommen.

Der Austausch mit dem Schulpersonal ist gerade für die Hausaufgabensituation sehr wichtig. Indem das Schulpersonal uns mitteilt, bei welchen Kindern wir vermehrt nachschauen sollen, ob alle Aufgabe gemacht sind oder welche Kinder Lernschwierigkeiten haben, erleichtern sie uns die Hausaufgabensituation.

## 7. Unser Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt zentral in der Ortschaft Kehlen, sodass wir sehr gut auf unser Umfeld und deren Ressourcen zurückgreifen können.



Unser Gebäude befindet sich auf dem Schulcampus, auf dem sich auch die sportlichen und die musikalischen Einrichtungen befinden: Sporthalle, Fußballplätze, Musikschule und die Schulhöfe. Durch die geringe Distanz stehen wir mit den Sportvereinen, den Lehrern der Grundschule und der Musikschule sowie auch mit den Hausmeistern der Sporthalle in engem Kontakt und können zeitweise auf die unterschiedlichen Räumlichkeiten und Außenbereiche zurückgreifen. Dies hat den

Vorteil, dass wir den Eltern anbieten können, ihr Kind zu den Vereinen und der Musikschule zu begleiten (Gruppe Cycle 2). Die Kinder aus den Cyclen 3 und 4 treten den Weg und die Rückkehr aus den Vereinen und der Musikschule selbstständig an. Die Erzieher erinnern die Kinder lediglich zu den dementsprechenden Zeitpunkten daran, an die verschiedenen Orte zu gehen. Wir können während den Schulferien und nach Schulende jederzeit die Bibliothek der Schule und die Sporthalle nutzen.

Unsere hauseigene Küche mit unserem Koch und seinem Team greift öfters auf lokale Betriebe der Gemeinde zurück um z.B. Gemüse/ Obst bei den umliegenden Bauern zu kaufen. Zudem haben wir für unsere Feste des Öfters auf Produkte von den Bauern der Gemeinde zurückgegriffen. Im Alltagsgebrauch benötigen wir für die Zubereitung unseres Tees Honig, welchen wir von einem Imker der Gemeinde bekommen.



Nur ein paar Meter entfernt liegt das Jugendhaus der Gemeinde Kehlen (JUKI), welches wir in den Mittagsstunden (montags, mittwochs, freitags) nutzen können. Ebenfalls in direkter Nähe befindet sich ein Supermarkt und eine Apotheke, sodass wir jederzeit mit den Kindern kleinere Einkäufe tätigen können. Durch diese lokalen Geschäfte haben wir eine größere Flexibilität, um spontane Aktivitäten und Aktivitätswünsche der Kinder zu ermöglichen und umzusetzen. (z.B. Back- und Kochaktivitäten, „Slime“ uvm.)

Wir haben jederzeit die Möglichkeit die verschiedenen Spielplätze in der Gemeinde zu besuchen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Altersheim und ein „Betreutes Wohnen“ für ältere Menschen. In Kehlen gibt es einen „Club Senior“,



welcher Aktivitäten, Ausflüge und einen Treffpunkt für Senioren bietet. Durch diese Einrichtungen haben wir die Möglichkeit einen Kontakt zwischen Senioren und den Kindern herzustellen, indem wir gemeinsame Aktivitäten planen.

Die Gemeinde verfügt über mehrere Festsäle, auf die wir schon einige Male zurückgegriffen haben, um unsere Feste mit den Eltern und Kindern feiern zu können. (z.B. „Salle polyvalente Keispelt“ oder „Salle de musique Kehlen“)

Die Gemeinde liegt sehr ländlich, sodass wir sehr viele Wälder und Wiesen außerhalb der Dörfer haben. Dies ermöglicht uns, viele Aktivitäten in der Natur zu machen und auf unterschiedliche Standorte zurückgreifen können, sowie beispielsweise unsere Waldwoche auf einem Waldgrundstück der Gemeinde.



In der Gemeinde gibt es eine Bus Firma, welche den öffentlichen Transport der Gemeinde garantiert und auf den wir zurückgreifen können. (z.B. Kehlen → Olm: Besuch in der Maison Relais Précoce Olm oder Kehlen → Luxemburg Stadt: Aktivitäten, Besuche auf den Spielplätzen)

## 8. Partnerschaftliche Kooperation mit – a. Den Eltern

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder an, die ihr Kind in- und auswendig kennen. Aus diesem Grund ist uns eine Kooperation mit den Eltern, als wichtigste Bezugspersonen der Kinder, sehr wichtig. Wenn es einem Kind beispielsweise nicht so gut geht (z.B. aus Krankheitsgründen wie Fieber oder Erbrechen), bieten wir den Eltern an, dass sie selbst mit ihrem Kind über Telefon sprechen können, da sie ihr Kind am besten kennen und dadurch natürlich auch am besten verstehen können. Gemeinsam mit den Eltern wird dann nach einer Lösung gesucht, die für das Wohl des Kindes am besten ist.

Jedes Jahr bemühen wir uns, etwas für Kinder und Eltern zu organisieren. Eines unserer Projekte ist der „Familientag“ im Sommer. Hier plant das Personal der Maison Relais einen Tag der nur den Kindern und deren Familien gelten soll. Es geht darum den Familien einen Tag zu ermöglichen an dem sie gleichzeitig eine schöne Zeit zusammen erleben können und dabei noch die Personen hinter den Kulissen besser kennenzulernen. Damit dies auch möglich ist wird dieses Vorhaben normalerweise an einem Samstag geplant. Das Feedback ist jedes Mal sehr positiv worüber wir uns natürlich sehr freuen.

Am Anfang des Schuljahres laden wir die Eltern ein, die Gruppe ihres Kindes kennenzulernen. Gespräche mit den BetreuerInnen und Fragen sind hier erwünscht. Die Kinder sind jedes Mal begeistert, ihren Eltern ihre Gruppenräumen zu zeigen und Abläufe zu erklären. Die letzten Jahre fand dieser Tag der offenen Tür unter dem Namen „Wanterfeeling“ statt. Neben Essen und Trinken konnten die Kinder gemeinsam mit den Eltern verschiedene Aktivitäten machen (Wintertee zusammenstellen, Weihnachtskugeln basteln, Experiment Kunstschnee, Fenster bemalen... ).

Im Alltag haben die Eltern beim Abholen ihrer Kinder die Möglichkeit auf Rückmeldung von eine(r)m Erzieher(in). Für längere Gespräche können die Eltern einen Termin mit der Leitung und einem Verantwortlichem aus der Gruppe ausmachen. Die Anfrage für ein solches Elterngespräch kann auch von Seite der Erzieher aus der Gruppe und/oder der Leitung kommen.

Um die Eltern auch in das Thema Mehrsprachigkeit miteinzubeziehen, wollen wir die Eltern darum bitten uns verschiedene Wörter in ihre Muttersprache zu übersetzen. (z.B. Hallo, Auf Wiedersehen, Guten Appetit). Dadurch wollen wir den Eltern vermitteln, dass wir ihren kulturellen Hintergrund wertschätzen.

Wir sind froh ab 2023 wieder unsere „Elternmittagsstunde“ anbieten zu können. Hier können die Eltern mit uns gemeinsam ihr Kind von der Schule abholen, in der Einrichtung gemeinsam zu Mittag essen und die restliche Zeit der Mittagsstunde mit ihrem Kind in den Räumen spielerisch verbringen. Diese Einladung kam bei den Eltern und vor allem bei den Kindern sehr gut an, sodass wir dies auf jeden Fall weiterführen werden in den nächsten Jahren.

Die Kooperation mit den Eltern wollen wir auf jeden Fall auch in den nächsten Jahren noch weiter vertiefen. Über eine Ideen Box resp. ein Gästebuch versuchen wir die Eltern zu motivieren uns Feedback zu geben und ihre Wünsche resp. Kritik zu äußern.

## b. Dem Schulpersonal

Hier besteht immer die Möglichkeit kurze Gespräche in den Schulpausen zu führen. Bei Kindern mit Schulproblemen achten wir auf Anfrage des Lehrers/Lehrerin vermehrt auf die Hausaufgaben.

Bei Bedarf können die Verantwortlichen aus der Maison Relais an den Versammlungen des Schulpersonals teilnehmen, um z.B. Abläufe beim Abholen der Kinder in den Klassen zu besprechen oder sich über einzelne Kinder auszutauschen.

Neben der „Elternmittagsstunde“ laden wir gemeinsam mit den Kindern auch ihre Lehrerin resp. ihren Lehrer ein, eine gemeinsame Mittagstunde in der Maison Relais zu verbringen. Das Schulpersonal kann gemeinsam mit ihrer Klasse zu Mittag essen und sich anschließend alles zeigen und erklären lassen.

Rückmeldungen von Seiten der Eltern und/oder dem Schulpersonal werden unsererseits begrüßt.

## c. Mit lokalen Vereinen

Wir bringen die Kinder bis zum Cycle 2.2 bei Anfrage der Eltern zu ihren verschiedenen außerschulischen Aktivitäten und holen sie dort auch wieder ab. Dies sind z.B. Aktivitäten der Musikschule (UGDA) oder auch Fußball, Basketball und andere Sportvereine. Hier besteht die Möglichkeit sich kurz auszutauschen, wenn der Bedarf besteht. Ab dem Cycle

3.1 können die Kinder alleine zu ihren Aktivitäten gehen, unter der Bedingung, dass die Eltern eine schriftliche Erlaubnis hierfür erteilen.

Mehrmals jährlich bietet SICONA Aktivitäten an, an denen unsere Maison Relais teilnimmt. Hierbei wird den Kindern vor allen der respektvolle Umgang mit unserer Natur und der Bewohner vermittelt. Durch das Projekt „Natur genießen“ stehen wir auch neben den pädagogischen Aktivitäten in regelmässigem Austausch mit der SICONA.

#### d. Mit dem Jugendhaus

Dadurch, dass unsere Kinder aus dem Cycle 4 die Möglichkeit haben, ihre Mittagspausen montags, mittwochs und freitags im Jugendhaus zu verbringen, hat sich zwischen der Maison Relais und dem Jugendhaus eine sehr schöne Zusammenarbeit entwickelt. Gemeinsame Aktivitäten/Projekte während der Mittagsstunden werden von beiden Seiten angeboten.

Aktivitäten wie z.B. gemeinsamer Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertiefen die Zusammenarbeit

Während der „nationalen Kinderwoche“ 2022 konnten die Familien unsere Gruppen und die verschiedenen Aspekte der non formalen Bildung anhand verschiedener Aktivitäten noch besser kennen lernen. Hier hat sich das Jugendhaus bereit erklärt für uns, die Kinder und deren Eltern den Grillstand zu führen und Getränke zu verkaufen. Dadurch konnte der Kontakt zwischen Eltern und dem Jugendhaus hergestellt werden, worüber sich die Betreuer aus dem Jugendhaus freuen.

#### e. Mit den Senioren

Direkt neben unserer Maison Relais gibt es eine Seniorenresidenz, die durch betreutes Wohnen älteren Menschen ein autonomes Leben ermöglicht. Es gab schon vereinzelte Aktivitäten mit den Senioren wie z.B. Gesellschaftsspielnachmittage. Wegen der Pandemie fanden diese gemeinsamen Aktivitäten bislang nicht mehr statt da die Verantwortlichen kein Risiko eingehen möchten. Wir hoffen jedoch, dass wir die Zusammenarbeit bald wieder aufnehmen können.

#### f. Lokale Vernetzung

Wir wollen uns am Gemeindeleben so viel wie möglich beteiligen und sind auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt mit einem Stand präsent. Auch beim Schulfest, sowie beim Kuki (Kunstmarkt) nehmen wir teil. Dort bieten wir Ateliers an, in denen die Kinder sich beschäftigen und kreativ austoben können (z.B. Basteln, Kicker). Dies wollen wir auf jeden Fall auch in kommenden Jahren beibehalten.

Weiter ist die Maison Relais eine Anlaufstelle, für neue Familien, die in die Gemeinde einziehen. Sie kriegen bei uns allgemeine Informationen einerseits über Kinderbetreuung, andererseits jedoch auch über das Schulleben der Kinder, außerschulische Aktivitäten oder administrative Vorgänge. Vor allem Flüchtlingsfamilien fanden in der Maison Relais Hilfe indem sie Fragen stellen konnten und Hilfestellung bei diversen Hürden kriegten.

## 9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### a. Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Diese pädagogische Konzeption hat Gültigkeit bis Ende 2026 und wird vom Minister für Bildung, Kinder und Jugend validiert. Während den 3 kommenden Jahren werden die in diesem Papier festgehaltenen Grundlagen im Alltag gelebt, in Teamsitzungen diskutiert, mit den Kindern überdacht und gegebenenfalls umgeändert oder erweitert. Für jedes Feedback sind wir dankbar.

### b. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

In regelmäßigen Teamversammlungen tauschen wir uns über den pädagogischen Alltag aus. Schwierige Momente, Herausforderungen bei der Umsetzung der Konzeption, Sorgen um einzelne Kinder werden diskutiert. Maßnahmen werden getroffen und evaluiert. Das Team setzt sich Ziele für die Umsetzung der in dieser Konzeption beschriebenen Grundlagen. Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit ist ein motiviertes Team, in dem jeder sich als Teil des Ganzen versteht.

Zweimal jährlich finden Personalentwicklungsgespräche für alle Mitarbeiter mit der Leitung statt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung ist das Logbuch. ([www.journaldebord.lu/kehlen](http://www.journaldebord.lu/kehlen)) Es hilft uns bei der Überprüfung und Evaluation dieser pädagogischen Konzeption und anhand des Logbuches wollen wir überprüfen, ob wir die Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreichen und ob die pädagogische Praxis mit dieser pädagogischen Konzeption übereinstimmt. Externe Hilfestellung bei der Qualitätsüberprüfung und Qualitätssicherung kriegen wir seitens unseres „Agent régional“ des „Service national de la Jeunesse“.

### c. Fortbildung

Fort – und Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Um die Qualität unserer Einrichtung garantieren zu können und unser Fachwissen zu erweitern, besuchen wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Ab 2023 erstellt das

Team gemeinsam einen Fortbildungsplan. Dieser wird gemeinsam mit unserem „Agent régional“ besprochen und im Team umgesetzt. Dieser Fortbildungsplan hilft uns dabei, Schwerpunkte zu setzen und zielgerichtet zu arbeiten.

#### d. Mitarbeitergespräche/ Teamsitzungen

Die Leitung führt und unterstützt das Team in seiner Arbeit. Sie achtet auf die Umsetzung der pädagogischen Konzeption. Zweimal jährlich finden Einzelgespräche mit den MitarbeiterInnen statt.

Jede Gruppe hat regelmäßig Teamsitzungen (1x/Woche), in denen unter anderem folgende Punkte besprochen werden:

- Termine, organisatorische Planung
- Wochengestaltung
- Planung von Aktivitäten und Projekten
- Reflexion der Arbeit mit den Kindern, den Eltern und innerhalb des Teams
- Fallbesprechungen
- Weitergabe von Weiterbildungsinhalten
- Umsetzung der pädagogischen Konzeption
- Eintragungen im Logbuch

...

#### e. Umgang mit Kritik von Außenstehenden

Wir wünschen uns ein gutes Verhältnis zu den Eltern und Familien der Kinder. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Eltern sowohl positive als auch negative Kritik an uns richten. Dies hilft uns dabei die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Auch die Kritik von Seiten der Kinder nehmen wir ernst und wir setzen uns fachlich damit auseinander. Kritik kann direkt an die BetreuerInnen in den Gruppen gerichtet werden oder an die Leitung. Innerhalb der Gruppen können die Eltern ihr Feedback über das „Gästebuch“ geben.

**Wir würden uns sehr über ihr Feedback freuen.**



## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten unsere Arbeit nach außen hin transparent machen. Es ist uns wichtig, dass Außenstehende sehen, wie vielfältig die Arbeit in der Maison Relais ist und verstehen, was non formale Bildung bedeutet.

Dies machen wir anhand von

- Veranstaltungen wie dem „Kaffee und Kuchen für die Eltern“, unserem „Winterfeeling“ oder „Familjenomöten“ und während der „nationalen Kinderwoche“.
- durch Veröffentlichungen auf unserer Internetseite wie z.B dem monatlichen Fotorückblick
- Aushängen in den verschiedenen Gruppen
- Gemeinsame Mittagstunden mit Eltern oder Schulpersonal

## 11. Reflexion und Zukunftspläne unseres Konzeptes

Standpunkt 2020	Umsetzung 2020-2023 <b>Standpunkt 2023</b>	Zielsetzung bis 2026
<p><b>Struktur</b> Die Maison Relais bestand aus 2 getrennten Häusern: Maison Relais Olm (Précoce) und die Maison Relais Kehlen (Spielschule und Primärschule), die jeweils von einer Person geleitet wurden.</p>	<p>Der SEA Service besteht jetzt aus 4 Häusern: Maison Relais Olm Précocce, Maison Relais Kehlen Préscolaire (Spielschule) und Maison Relais Kehlen Primaire die von 2 Führungskraft geleitet wird sowie der Crèche in Keispelt welche unabhängig von einer Führungskraft geleitet wird.</p>	<p>Ein 5tes Gebäude wird voraussichtlich für das Schuljahr 2024/2025 in Olm errichtet.</p>
<p><b>Internet</b> Die Informationen zu unseren Einrichtungen bekam man über die Internetseite der Gemeinde: <a href="http://www.kehlen.lu">www.kehlen.lu</a></p>	<p>Wir besitzen eine eigene Internetseite welche wichtige administrative Informationen und mittlerweile auch Alltagseinblicke in unsere Einrichtungen beinhalten.</p> <p style="text-align: center;"><a href="https://sea.kehlen.lu">https://sea.kehlen.lu</a></p>	<p>Unsere Internetseite wird weiterhin ausgebaut.</p>

<p><b>Inklusion</b></p> <p>Wir sind seit Ende 2019 ein Inklusionshaus und erfüllen alle Auflagen, um Inklusion in unserer Einrichtung zu gewährleisten. Unsere pädagogische Haltung, die Räumlichkeiten, die geleiteten Aktivitäten und das Material lassen zu, dass jedes Kind am Alltag teilnehmen kann.</p>	<p>Das pädagogische Personal bildet sich weiter fort, sodass immer mehr Erzieher, die Fortbildung zum „référent pédagogique d’inclusion“ absolvieren. Zudem gibt es eine bestehende Arbeitsgruppe, welche ständig Kontakt und Austausch mit der Organisation „Incluso“ hat, um Schwierigkeiten und Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und zu reflektieren. Im Cycle 2 und 3 gibt es mittlerweile eine Inklusionswand, welche bildlich das Wort Inklusion zum Ausdruck bringt.</p>	<p>Der Gedanke der Inklusion bleibt im Hinterkopf im Alltagsleben und wird weiterhin in unserem Alltag verbalisiert und in unseren geleiteten Aktivitäten gelebt. Besonders durch die Arbeitsgruppe wird der Blick und die Diskussion innerhalb der Teams immer wieder auf den Inklusionsgedanken gerichtet.</p>
<p><b>Logbuch</b></p> <p>Das Online-Logbuch beinhaltet geleitete Aktivitäten und die einzelnen Funktionsräume einer Einrichtung, um somit die Arbeitsqualität der Einrichtungen zu garantieren.</p>	<p>Wir begannen unser Online Logbuch transparenter für Außenstehende zu machen, damit diese unsere pädagogische Arbeit besser nachvollziehen und sich einen besseren Eindruck vom Maison Relais’s Alltag machen können. Das Logbuch wird in unseren Teamsitzungen regelmäßig angesprochen und diskutiert. Hierbei legen wir den Fokus auch auf unsere pädagogische Haltung und jeweilige Rolle des Pädagogen.</p> <p><b>Unser „Agent régional“ erstellte jährlich eine neutrale Reflexion über den Inhalt unseres Online-Logbuches.</b></p>	<p>Unsere Zielsetzung ist, dass wir unsere Reflexionen tiefgründiger beschreiben und den Aspekt der Inklusion nicht außen vorlassen.</p>

<p><b>Mehrsprachigkeit</b></p> <p>Um die Wertschätzung der Muttersprachen zu garantieren, können die Kinder untereinander ihre jeweiligen Muttersprachen sprechen. (Voraussetzung = kein Ausschluss von anderen Kindern durch Sprachbarrieren.) Durch die Wörter „Moien“ und „Äddi“ in den unterschiedlichsten Sprachen visualisierten wir die Mehrsprachigkeit in unserer Einrichtung.</p>	<p>Damit die Mehrsprachigkeit so viel wie es nur möglich erkennbar ist, werden unsere geleiteten Aktivitäten auf mehreren Sprachen niedergeschrieben. Durch weitere Plakate, Länderfahnen, Aktivitäten bieten wir der Mehrsprachigkeit weiteren Raum an.</p>	<p>Weitergeführt werden Plakate und Aktivitäten aber auch Flyer, unsere Personalwand, das Projekt der Weltkarte und die „Babbelstonn“ in verschiedenen Sprachen, sodass die Mehrsprachigkeit auch visuell in unserer Einrichtung erkennbar ist und bleibt.</p>
---	--	--

<p><b>Partizipation</b></p> <p>Das Mitspracherecht für die Kinder wurde durch eine Ideenbox und spontanes Nachfragen gelebt. Die Kinder können ihre Freizeitgestaltung frei wählen, d.h. zwischen Aktivitäten und Freispiel. Die Kinder hatten die Wahl, wann und mit wem sie zu Mittag essen wollen. In der Gruppe des 2.Zyklus ist ein Kindertag pro Ferienwoche eingeführt, an dem die Kinder die Aktivitäten gemeinsam entscheiden</p>	<p>Im Cycle 3&amp;4 planen die Kinder, welche uns in den Ferien besuchen nur noch einen halben Tag täglich. Diese Änderung resultierte daraus, dass der Altersdurchschnitt der in den Ferien angemeldeten Kinder sank. Wir bemerkten, dass es den Kindern reicht, eine Aktivität pro Tag zu planen.  Im Voraus, vor den Ferien können die Kinder uns schon mitteilen, woran sie interessiert sind und was sie machen möchten. Dies wird dokumentiert und berücksichtigt. Dies sowohl in den Ferien wie auch an den schulfreien Nachmittagen.</p>	<p>Wir möchten den Kindern im Alltag vermitteln, dass uns ihre Meinung, ihre Wünsche und ihre Mitarbeit sehr wichtig ist. Deshalb suchen wir immer mehr Momente, um dies zu ermöglichen. Die Idee vom Kinderparlament liegt noch auf dem Tisch und wird in der Arbeitsgruppe „Eis Maison Relais“ diskutiert werden.</p>
--	--	---

<p>und gemeinsam mit dem Personal organisieren. In der Gruppe des 3. und 4. Zyklus planen und organisieren die Kinder jeden Tag einer Ferienwoche den Aktivitätsplan.</p>		
<p><b>Gruppenübergänge (=Transitionen)</b></p> <p>Am Ende des Schuljahres wurden Schnuppertage eingeführt, sodass jedes Kind seine zukünftig neue Gruppe kennenlernen kann.</p>	<p>2022 haben wir 2 Schnupperwochen eingeplant, sodass die Kinder zwei Mal die Möglichkeiten bekamen ihre neue Gruppe zu erkunden.</p> <p>In der Woche finden gruppenübergreifende Ateliers in den unterschiedlichen Einrichtungen statt wie z.B. Tanzatelier, Kniwwelatelier.</p>	<p>Die Schnupperwochen und gruppenübergreifende Ateliers werden wir weiterführen.</p> <p>Unser Ziel es, dass die Gruppe der Spielschule öfters und regelmäßig im Cycle 2, 3 und 4 zu Besuch kommt und an den Aktivitäten teilnimmt.</p> <p>Die Elternmittagsstunde soll am Ende des Schuljahres ein zweites Mal stattfinden, jedoch dann in der neuen Gruppe.</p>

--	--	--

<p><b>Kooperation mit den Eltern</b></p> <p>Im Mai 2019 fand unsere erste „Porte Ouverte“ statt, bei der die Eltern mit ihren Kindern Erklärungen und Veranschaulichungen zum Alltag unserer Einrichtung und Gruppen bekommen konnten.</p>	<p>Um persönlichen Kontakt mit den Eltern aufbauen zu können, nimmt sich die Leitung persönlich Zeit für die Aufnahme und die Einschreibungsgespräche der Kinder mit den Eltern.</p> <p>Seit 2020 boten wir den Eltern an, eine ganze Mittagsstunde mit ihren Kindern in der Einrichtung zu verbringen. Covidbedingt konnte dies nicht stattfinden. Während unsere Veranstaltung „Maison Relais Hautno“ während der nationalen Kinderwoche und unserem „Familljendag“ haben wir den Eltern mitgeteilt, dass die Ideenbox auch für Eltern ist und nicht nur für die Kinder.</p> <p>In allen Zyklen zeigen wir den Eltern, dass uns ihr Feedback wichtig ist, indem wir die bekommenen Danksagungen öffentlich in der Einrichtung aushängen (=Feedbackbuch).</p>	<p>In Zukunft wollen wir unser Feedbackbuch weiter publizieren.</p> <p>Die Elternmittagsstunde wird erweitert.</p> <p>Veranstaltungen wie unserer Familientag, der „Wanterfeeling“... sollen weiterhin den Eltern ermöglichen, die Maison Relais besser kennenzulernen.</p>
--	--	---

<p><b>Hausaufgabenbeaufsichtigung</b>          Jede Gruppe hat einen Raum zur Verfügung in dem die Hausaufgaben durchgeführt werden.</p>	<p>Die Kinder haben nicht nur die Möglichkeit im Sitzen ihre Hausaufgaben zu erledigen, sondern können sich auch nach Wunsch hinlegen oder stellen – so wie es für sie am besten ist.</p> <p>Seit September 2022 arbeiten wir mit dem „E-Bichelchen“ (digitales Hausaufgabenheft). Jeder Erzieher hat so die Möglichkeit sich über ein Portal über die Hausaufgaben des Kindes zu informieren, was im Vorfeld vom Schulpersonal eingetragen wurde.</p>	<p>Wir werden weiterhin mit dem E-Bichelchen arbeiten. Die Räumlichkeiten der Hausaufgaben sollen mit Material (Lexiken, Schulbücher...) ausgestattet werden.</p>
--	--	---

<p><b>Forscherecke</b>          Jede Gruppe will in Zukunft eine Forscherecke einrichten. Zudem wollen wir vermehrt Bücher zum Thema „Experimentieren und Forschen“ uns anlegen.</p>	<p>Jede Gruppe hat sich mittlerweile eine Forscherecke eingerichtet, in der die Kinder mit Hilfe verschiedener Materialien experimentieren können.</p> <p>Jede 2 Woche proposieren wir den Kindern ein neues Experiment welches sie selbst anhand von einer Anleitung durchführen können.</p>	<p>Wir wollen die Forscherecken beibehalten und erweitern (anhand von Material)</p>
<p><b>Lesecke</b></p> <p>Durch eine gegründete Arbeitsgruppe konnte die Variation und Vielfalt der Bücher stark erweitert werden. Die Gruppe Cycle 3+4 richtete eine Bibliothek ein. Die Gruppe Cycle 2 vergrößerte ihre Lesecke.</p>	<p>Die Lesecke wurde zwischenzeitlich wieder kleiner, jedoch ist die Vielfalt und Variation der Bücher weiter ausgebaut worden. Die Gruppe des Cycle 2 tauscht des Öfteren die Bücher aus, sodass sie zu dem jeweiligen Projekt, welches gerade angeboten wird, passend sind.</p>	<p>Die Vielfalt und Variation der Bücher wollen wir noch weiter ausbauen.</p>

<p><b>Ruheraum</b></p> <p>Nach dem Umzug der Spielschulgruppe hatte die Gruppe Cycle 3+4 die Möglichkeit sich einen Ruheraum, der von den Kindern genannte „Chill-Raum“ einzurichten.</p> <p>Cycle 2: Die Lesecke wurde in einen anderen Raum verlegt, sodass aus einer Ruheecke ein Ruheraum wurde.</p>	<p>Die Ruheecken im Cycle 3 und Cycle 2 wurden wieder durch Ruheräume ersetzt so dass jede Gruppe wieder über seinen Ruheraum verfügt.</p>	<p>Die Gruppen wollen gemeinsam mit den Kindern ihre Ruheecken in naher Zukunft verschönern/ einrichten.</p> <p>Wenn die Räumlichkeiten es ermöglichen würden, würde das Zyklus 4 gerne einen adäquaten Ruheraum für die Kinder einrichten.</p>
--	--	---

<p><b>Technische Medienecke</b></p> <p>Jede Gruppe bekam 5 Tablets, die mit einigen pädagogischen Kinderprogrammen versehen wurden.</p> <p>Es wurden weitere Kinderprogramme und Apps installiert.</p>	<p>Wir haben unsere Pädagogische Handhabung mehrmals überdacht, reflektiert und angepasst.</p>	<p>Wir wollen weiterhin mehrere Aktivitäten anbieten, in denen die Tablets eine wertvolle Unterstützung sind. (z.B. Bildbearbeitung)</p>
--	--	--

<p><b>„Danzatelier“</b></p> <p>Wir bieten vereinzelte Aktivitäten zum Thema Tanz an. Zudem haben die Kinder jederzeit Zugriff auf Musik und können dazu tanzen. (Bühne im Theaterraum des Cycle 3+4).</p>	<p>2022 haben wir das „Danzatelier“ wieder zum Leben erweckt, sodass die Kinder gruppenübergreifend einmal die Woche während einer Mittagsstunde davon profitieren können.</p>	<p>Dieses gruppenübergreifende Atelier wollen wir auch weiterhin anbieten, solange das Interesse bei den Kindern vorhanden ist.</p>
<p><b>„Familljennomëtten“</b></p> <p>2019 gab es eine kleinere Theateraufführung mit einem interaktivem Familiennachmittag, an dem die Kinder einen kleinen Auftritt haben konnten.</p> <p>2020 fiel unser Familiennachmittag wegen Covid aus.</p>	<p>2021 veranstalteten wir einen Disney-Nachmittag, an dem wir unter den bestehenden sanitären Bedingungen den Familien einen schönen gemeinsamen Nachmittag gestalteten.</p> <p>2022 hat der Familiennachmittag unter dem Motto „Affaire Spooky“ in Form von einem Rallye stattgefunden. Bei diesem Rallye sollten die Kinder zusammen mit ihren Eltern knifflige Aufgaben lösen um den angeblichen Täter von Spooky zu finden.</p> <p>Anschließend konnten die Familien gemeinsam an einem Barbecue teilnehmen.</p>	<p>Der Familiennachmittag wollen wir einmal im Jahr fortsetzen.</p>

<p><b>„Kniwwelatelier“</b></p> <p>In unserer Einrichtung entstand eine „Kniwwel“-Ecke, an denen die Kinder tagtäglich ihren Häkelarbeiten nachgehen können. Zweimal die Woche kommt eine Mitarbeiterin in unsere Einrichtung und gibt den Kindern Tipps und Hilfestellungen bei der Umsetzung. Die anderen Tage unterstützt die Mitarbeiterin die Gruppen der anderen Einrichtungen (Maison Relais Precoce Olm und Maison Relais Préscolaire Kehlen).</p>	<p>Die Kinder haben die Möglichkeit 3x die Woche das Atelier zu besuchen und sich an unterschiedlichen „Kniwweleien“ auszuprobieren.</p>	<p>Wir wollen den „Kniwwelatelier“ weiterführen, solange Interesse bei den Kindern besteht. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Kinder die Chance erhalten um ins Kniwwelatelier zu gehen. Vielleicht erweitern wir das Atelier personaltechnisch und geben so mehr Kindern die Möglichkeit teilzunehmen.</p>
<p><b>Kinderrechte</b></p>	<p>Letztes Jahr hatte das Zyklus 3 und 4 eine geplante Aktivität mit dem SNJ über die Kinderrechte.</p>	<p>Wir wollen das Thema „Kinderrechte“ mit den Kindern in naher Zukunft behandeln und visuell in unserer Einrichtung verdeutlichen.</p>
<p><b>Gemeinschaftsgarten + - Hochbeete</b></p> <p>Durch den Umzug der Spielschulgruppe bekam die Gruppe Cycle 3+4 einen kleinen Garten.</p>	<p>Bei dem Tag der offenen Tür namens „Maison Relais Hautno“ hatten die Kinder die Möglichkeit zusammen mit ihren Eltern etwas in unseren Gemeinschaftsgarten und Hochbeeten anzupflanzen.</p> <p>Das Gemüse, was aus dem Garten gewachsen ist wurde in einen Korb in die Eingangstür gelegt, wo jeder die Möglichkeit hatte etwas mit nach Hause zu nehmen.</p>	<p>Die Gruppen wollten weiterhin zusammen mit den Kindern an dem Gemeinschaftsgarten und an den Hochbeeten arbeiten und gezielt dazu Aktivitäten planen.</p>

<p><b>Sicona Projekt „Natur genéissen“</b></p> <p>Unsere Einrichtung ist interessiert an dem Projekt der Sicona und möchte gerne mit einsteigen, um den Kindern eine gesunde Ernährung noch näher zu bringen, die zudem nachhaltig ist.</p>	<p>In Zwischenzeit nehmen wir an diesem Projekt teil. Ziel ist es, möglichst viele regional produzierte, saisonale und zum Teil biologische Lebensmittel in den Küchen einzusetzen und die Mahlzeiten gesünder und nachhaltiger zu gestalten.</p> <p>Die Rolle des Pädagogen besteht daraus den Kindern diesen Aspekt der gesunden und nachhaltigen Ernährung näher zu bringen und gegeben falls auch Aufklärungsarbeit zu leisten.</p>	<p>Weiterhin wollten wir Teil dieses Projektes bleiben.</p> <p>Es steht im Raum ob wir an einer „Anti-Gaspi-Compagne“ teilnehmen können und inwiefern dies möglich ist.</p>
<p><b>Fairtrade</b></p> <p>2020 haben wir noch keine konkreten Aktivitäten zu diesem Thema im Rahmen von der Maison Relais durchgeführt.</p>	<p>Wir versuchen vermehrt Lebensmittel wie Obst, Schokolade oder andere Produkte über den fairen Handel zu kaufen und gezielt Aktivitäten und Aufklärungsarbeit mit den Kindern zu machen.</p>	<p>Wir wollen weiterhin dieses Label unterstützen.</p>
<p><b>S-Team</b></p>	<p>Seit diesem Jahr ist die „Maison Relais“ Teilnehmer des Programms „S-Team“ welches durch den „SNJ“ ( Service national de la jeunesse ) mit Mithilfe von SCRIPT &amp; CePAS ins Leben gerufen wurde.</p> <p>In unserem Haus bemüht sich eine Gruppe von Kindern, ihre Mitschüler in der Thematik „Gewalt“ zu sensibilisieren. Solidarität, Zivilcourage und Prävention sind Pfeiler dieses Projektes.</p> <p>Um dies zu ermöglichen wurden Mitarbeiter in einer Formation ausgebildet um den Kindern anschließend selbst eine 18 stündige</p>	<p>Das Projekt „S-Team“ geht in die nächste Phase. Nach der Ausbildung beginnt die eigentliche Arbeit. Das Team von Kindern wird jetzt mit unserer Unterstützung Aktivitäten planen und umsetzen. Der Schwerpunkt für die nächsten Monate werden die Kinderrechte sein.</p>

	<p>Ausbildung anzubieten. Diese Ausbildung wurde auch mit Hilfe einer nationalen Auszeichnung anerkannt.</p>	
<p><b>Bewegung mächt Spaass &amp; Schwimmprojct</b></p> <p>In Projekt „Bewegung mat Spaass“ ging es darum den Kindern aus unterschiedlichen Gruppen die Möglichkeit zu bieten sich ohne Wettkampfgedanken sportlich zu betätigen.</p> <p>Beim Schwimmprojekt ging es in erster Linie darum, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ein Wassersportzentrum zu besuchen, sich damit vertraut zu machen und zunehmend selbstständig zu werden.</p>	<p>Das Projekt „Bewegung mit Spass“ hat sich von einem eigenständigen Projekt in die einzelnen Gruppen verlagert. Der Gedanke von Bewegung mit Spass ohne Wettbewerb wird in den Gruppen weitergelebt.</p>	

## Impressum

- Februar 2023
- Herausgeber: Gemeinde Kehlen
- Für den Inhalt verantwortlich: Luciane Gelhausen, Bérénice Joachim, Nadine Fandel, Stefanie Dall'O, Maxine Coursez; Yasmine Schonckert, Winandy Jeff